

Mut

die **Muße**, -/n, M ein Fastnachtsgebäck. [alemann.] ich **muße** (habe gemuht) es, M 1) stuge. 2) brumme, knurre, bin übellassig. ich **m. e. s. auf**, M 1) schmide. 2) hänge an. 3) erwähne tadelnd, auch: rühmend. [aufmußen eigentl. aufpußen; oberd.]

die **Müße**, -/n, 1) Begeß M, Kopfbedeckung ohne Mund-
frense, Abb. M 34. 2) Oberteil (wie Haube). 3) Ver-
deckung am Oberteil von Pflanzen, am Kopf von
Tieren. 4) **mittel.**: zweiter Magen der Wieder-
käufer. 5) **Köln**: Rarrentappe. das **Müßbeßst**,
Köln: Rarrentschiff zu Fastnacht. [lat. *M.*, geht
auf ein pers. Wort zurück]

der **Mügen**, -s/-, M spenferartiges Kleid der Volks-
tracht. [oberd.]

der **Müger**, **Müßer**, M Spitzmaus.

n. w. **emog**, U Abf. für: machen wir.

n. **M.**, Abf. für: meines Wissens.

n. **M.**, Abf. für: Weinenwerfer.

das **Mü**, -s/-, 0,001 mm. [griech. Buchstabe μ , Übers.
G 37]

Müße, -s, alte Kulturstätte in Griechenland. **Eigw.**:
museisch.

die **Müßologie**, -s, Pilzkunde. die **Müßse**, -, durch
Pilze verursachte Krankheit. [griech. *M.*]

Müßad *müßad*, **Müßord** *müßord*, Anrede an eine
Ladde, einen Vord. [engl.]

der **Müßher**, seltener für: Müßher.

das **Müßm**, -s/-, s gutartige Geschwulst aus Muskel-
fasern. [griech. *M.*]

die **Müßigkeit**, -s, Kurzsichtigkeit. [griech. *M.*]

N

n, das **N** en, -s/-s, Zahnlaut, bei dem die Atemluft
durch die Nase entweicht, Abb. L 9, Übers. B 62.

n **oder**: 'n, Kurzform von: 1) ich: so'n dummer
Kerl. 2) ja, auch: ihm: ich hab'n gern; ich
hab's'n ja gesagt. 3) hin: 'nab. 4) Verlegen-
heitslaut: 'n doch, *rheinisch*: ja.

N, Abf. für: Nord, Abb. W 18.

nä, Rufruf der Ugebild: na, wird's bald!
der Erleichterung: na, da wären wir; halb
widerwilligen Zugestehens: na, da hast du's;
bei Fragen: na, wie wär's?; bei Entschlüssen:
na, da gehen wir. **naug**, Beschwichtigung.

nä, M nach. [niederd., alemann.]

nä, *nä*, *nä*, M mein. [oberd., auch mitteld.]

die **Naab**, auch: **Näb**, -, Nebenfluß der Donau.

die **Nabe**, -/n, Teil des Rades, mit dem es auf der
Welle oder dem Zapfen sitzt, Abb. K 62, R 1. [ger-
man. Stw.]

näbe, M Irgebwann. **näbe(r)**, Irgebd jemand.

näbis, M etwas. [schweiz.]

der **Nabel**, -s/-, 1) runde Vertiefung am Unterleib,
Abb. M 16, hinterlassen durch die **Nabelschnur**, die
Verbindung zwischen Mutter und Leibesfrucht.
2) **S** Ansatzstelle des Samenträgers am Pflanzen-
samen. 3) Schildbündel oder -spitze. 4) **T** Mittel-
punkt (eine griechische Vorstellung, nach der Delphi
der **N** [= Mittelpunkt] der Erde ist). ich **näbele**
ein **Kind** ab, zerschneide nach der Geburt die
Nabelschnur. [german. Stw.; zu: Nabe]

der **Näber**, **Näber**, M **Nöhner**. [ahd. 'Spieß zum
Nadenbohren; oberd.]

der **Näber**, M **Nachbar**. ich **näbere**, mache ein nach-
barliches Schwäzchen [niederd.]

der **Näbob**, -s/-s, Gelübdis, feierlicher Mann, bes.
aus Indien. [ind.-arab. 'Statthalter']

näh, M nah. Nebenform wie hoch zu hohe]

nach (stark betont meist: *näeh*, weniger be-
tonnt: *näeh*) ihm, ihm n., 1) zeitlich später,
hinterher, ihm folgend, wenn das andere vor-
über ist, nachträglich: n. zwei Minuten,
als zwei Minuten vergangen waren **oder**: wenn
zwei Minuten vergangen sind; mit **doppelter**
Zeitbestimmung: zwei Stunden nach sei-
ner Abreise; oft kurz für: nachher: n. wie
vor, nach einem bestimmten Ereignis unverändert
so wie vorher. 2) auf etwas zu, in einer Richtung,
zu einem Ziele: auf, n. den Bergen!, n.

nachria..., in Fremdwörtern: daß 10 000fache. die
Nachride, -/n, Beichtaufschicht, oft: Unzahl.
[griech.]

der **Nachridner**, -n/-n, Kriegsmann des Achilles aus
Südthessalien. [Trojasage]

die **Nachre**, -/n, Daz eines afrikanischen Strauches,
Riedmittel und Räucherstoff. [arab. 'die Bittere']

die **Nachre**, -/n, immergrüner Strauch, Brautschmuck,
Abb. M 34. [griech.-lat.]

der **Nachtagge**, -n/-n, Verwalter einer Geheimlehre.
nachträglich, geheimnisvoll. das **Nachtrium**,
-s/-trien, 1) Geheimnis. 2) Weihnacht- oder Oster-
spiel. 3) Gottesdienst oder Feier eines Geheim-
bundes. die **Nachtrifftion**, -/en, Täuschung, Vor-
spiegelung. ich **nachtrifftig** (habe nachtrifftig) ihn,
täusche, läge an, rede etwas vor, mißbrauche seine
Leichtgläubigkeit. die **Nachtrifft**, -s/-s, Erlebnis des Eins-
seins mit Gott, auch **allgemein**: Erlebnis des
gefühlterfüllten Aufgehens im Weltall; **nachtrifft**,
1) Eigenschaftswort zu: **Nachtrifft**. 2) geheimnisvoll.
der **Nachtrifftsmus**, -, Schwärmerie, Schwärmeri-
sches Götterleben. [griech.]

der **Nachtrifft**, **Nachtrifft**, -/n/-n, 1) Erzählung aus
der Vorzeit, in der alle Naturerscheinungen durch
persönliche Wesen: Götter, Geister, Feen, Zwerge
u. a. bewirkt werden. 2) bildhafte lebenerneuernde
Idee. **Eigw.**: **nachtrifftig**. die **Nachtrifftologie**, -/n/-n,
Götterlehre. [griech.] [Stw.]

das **Nachtrifft**, -s/-s, Teil der Pilze, Abb. P 16. [griech.
N., Abf. für: Wehrzahl.]

Frankfurt, n. Deutschland; die Jagd n.
dem Glück; die Suche n. den Vermissten;
ihm n., hinter ihm her. 3) gemäß, entsprechend:
n. dem Gesetze ist er unfuldig; n. meiner
Meinung **oder**: meiner Meinung n.; n.
Roten spielen; n. der Natur gemäß.
4) seinem Vorbild folgend: frei n. Schiller:
Schiller als Muster benutzend. 5) erst an zweiter
Stelle, tiefer im Rang: alle anderen Künst-
ler der Stadt kommen erst langen mir,
ich bin weitaus der beste. [ahd. von: nahe]

zur **Nachachtung**, Aufforderung zum Befolgen einer
Verordnung oder eines Beispiels. [Ranzelwort]
die **Nachachtung**, -/en, 1) Wiederholen fremden
Tuns, bes. absichtliches Befolgen eines Vorbilds.
2) **P** Wiederholung einer Tonfolge. die **Nach-
ahmerei**, -s/-s, törichte N. [von: Ahm, Hofmaß, also
eigentlich: Nachmessung]

der **Nachbar**, -s/-s, -n/-n, die **Nachbarin**, -/nen, Anrainer
M, Nebenwohner, Nebenbürger: **Nachbarn** helfen
einander, auch **allgemein**: Nebenwohner;
Herr N., Frau Nachbarin, U Anrede auch
an Unbekannte. **Eigw.**: **nachbarlich**. die **Nachbar-
schaft**, -, 1) Nähe: in unmittelbarer Nach-
barschaft, dicht bei. 2) das Verhältnis zu Nach-
barn: auf gute Nachbarschaft! [german., von:
nahe und: Bauer 'Wohnender']

der **Nachbeter**, -s/-s, wer die Meinungen eines an-
deren gedankenlos-gläubig übernimmt, übereif-
riger Jünger. [Goetzeit]

das **Nachbier**, Dünnbier.

das **Nachbild**, 1) Abklatsch, Nachbildung. 2) Bild
eines Gegenstandes, das nach dessen längerer Be-
trachtung dem geschlossenen oder weggewandten
Auge erscheint. die **Nachbildung**, -/en, Nach-
ahmung, Abformung.

der **Nachbleiber**, -s/-s, Nachfolger. das **Nachbleibsel**,
-s/-s, übriggeliebenes, letzte Wirkungen von etwas
Verschwindendem.

nachdem, 1) später als: n. er angekommen war,
begann es zu regnen, nach seiner Ankunft;
ich will gern sterben, n. ich sein Antlitz
gesehen habe. 2) **M**da, weil: n. das einmal
so ist. 3) n., je u., entsprechend den Verhältnissen,
bes. einer kommenden Entscheidung oder Klärung:
Leiden haben auch ihr Gutes, (je) n. (wie)
man sie trägt, es hängt nur davon ab, wie

man sie trägt; je n. ihr euch entscheidet, bin ich ganz der eure oder wir sind geschiedene Leute. 4) n., nachdem, nachher, später. [spätes N.; 2 ober.]

das **Nachdenken**, -s, Überlegen, Erwägen. **nachdenklich**, 1) in Gedanken verfunken; 2) Überlegungen geneigt, betrübt oder: besonnen. 2) zum Denken anregend (Erlebnis).

die **Nachdichtung**, -/en, freie Übersehung oder Bearbeitung eines Dichtwerks.

der **Nachdruck**, -s/-e, 1) (ohne Mehrzahl) besondere in ein Tun gelegte Kraft, z. B.: Betonung ist N. in der Stimme; manche Menschen tun alles mit N. 2) Unberechtigter Abdruck. 3) Unveränderter Abdruck. der **Nachdrucker**, -s/-, wer Druckwerke widerrechtlich neu herausgibt. **nachdrücklich**, mit besonderer Kraft oder Betonung (energisch).

der **Nachdruker**, wer ein Vorbild zu erreichen sucht. die **Nachdrukerin**, -, der **Nachdruker**, Nachstreben, kräftige Nachahmung. [Lutherzeit]

nacheinander, auch: **nacheinander**, einer nach dem anderen, in Abfolge, nicht gleichzeitig. [spätes N.]

der **Nachen**, -s/-, Boot, bes. Fischer Kahn, Ache M. [german. Etw.]

nachend, M nachher. [niederrhein.]

nachher, M 1) nach. 2) nachher. [oberh. aus: nachher]

die **Nachherzählung**, Wiedergabe einer gehörten oder gelesenen Erzählung auf eigene Art.

Nachh., Abt. für: Nachfolger.

der **Nachfahrer**, -s, -en/-en, D Nachkomme. der **Nachfahrer**, + 1) & überwachender Grubenbeamter. 2) Nachfahr, Nachkomme. [mhd.]

die **Nachfeier**, der eigentlichen Feier folgendes Zusammenfeiern, oft in engerem Kreise.

die **Nachfolge**, 1) Übernahme eines Amtes, einer Würde, eines Erbes von einem andern: mir wurde die N. des verstorbenen Professors angeboten. 2) Gefolgschaft, treue Jüngerschaft: die N. Christi. **nachfolger**, -s/-, Kipäter zu erwartend, folgend. der **Nachfolger**, -s/-, die **Nachfolgerin**, -/en, wer etwas übernimmt und weiterführt: die Nachfolger Karls d. Gr.; Julius Cäsars Nachfolger, wer das Geschäft weiterführt. [ahd.]

die **Nachforderung**, spätere Preiserhöhung.

die **Nachforschung**, Erkundigung, Ermittlungsversuch.

die **Nachfrage**, 1) & die Gesamtheit der Kaufwünsche; *Gegensatz*: Angebot. 2) Erkundigung: dank der N., U danke, daß Sie sich nach meinem Befinden erkundigen. [spätes N.]

nachführend, fähig, sich in fremde Gefühle zu versetzen.

die **Nachgärung**, Reifung von Bier oder Wein auf Faß oder Flasche nach Ablauf der Hauptgärung unter leichtem Fortgären.

nachgeboren, 1) später geboren (als die Geschwister). 2) nach dem Tode des Vaters oder nach Auflösung der Ehe geboren. [mhd.]

die **Nachgeburt**, die Eihäute mit dem Mutterkuchen, die einige Zeit nach dem Austritt des Kindes ausgehoben werden. [spätes N.]

das **Nachgefühl**, Gefühl, das von einem vergangenen Eindruck noch wirkt.

nachgemacht, 1) abgebildet. 2) nachgeahmt.

nachgeordnet, K in der Rangfolge nachstehend.

nachgerade, 1) allmählich, langsam. 2) wie sich die Dinge entwickelt haben, nach dem, was geschehen ist: das ist n. zuviel. [niederb.]

der **Nachgeschmack**, Geschmack, der im Munde bleibt oder erst hinterher empfunden wird: dies süße Malzbier kann einen bitteren Nachgeschmack haben.

nachgiebig, 1) anderen gern den Willen lassend oder tuend, unbest in Widerstand. 2) unfest, schwankend (Wohn). *Hptw.*: die **Nachgiebigkeit**, - [von: nachgeben; Goethezeit]

das **Nachgras**, M Grummet. [mittelb.]

der **Nachhall**, 1) Weiterklingen nach Beendigung der Schallerzeugung. 2) Wiederhall, bes. bildlich: starke Wirkung, begeisterte Zustimmung.

nachhaltig, lange nachwirkend, dauernb. [Goethezeit]

die **Nachhand**, die Hinterhand (der Häutiere).

nachhause, übliche Schreibung für: nach Hause.

nachher oder: **nachher**, 1) später, wenn es vorbei ist: kommt jetzt, n. ist es zu spät. 2) U also, demgemäß, mithin. **nachherig**, später, nach diesem stattfindend. [Gottschezeit]

die **Nachhilfe**, Unterpflanzung, die **Nachhilfsstunde**, Unterrichts für schlechte Schüler außerhalb der Schule.

die **Nachhut**, -/en, 1) & Sicherungsverband zurückgehender Truppen. 2) Weide auf bereits beweideten Wiesen. [mhd.]

das **Nachjahr**, M 1) Herbst. 2) Abblafjahr. [oberb.]

das **Nachkind**, & Kind zweiter Ehe.

der **Nachklang**, 1) Weiterklingen nach Aufhören der Schallerzeugung. 2) lebhaftige Erinnerung. [mhd.]

der **Nachkomme**, -n/-n, **Nachkommung**, -s/-e, 1) Kind, Kindeskind, Übers. *F. G.*: *Gegens.*: Vorfahre. 2) Spätling, Nachzügler, die **Nachkommenschaft**, -, alle leiblich von einer Person Abstammenden.

die **Nachkur**, Heilbehandlung auch nach Beendigung der Kur oder: kürzere Wiederaufnahme einer Kur.

der **Nachlass**, ...ses/...lasse oder: ...lässe, 1) Erbschaft, Hinterlassenschaft: in seinem N. gefundene Papiere; Briefe aus seinem N. 2) Freisbergerabteilung, bes. Verzicht auf einen Teil der Schuld, auch: Erlaß, Verzicht, das **Nachlassen**, -s, Schwächerwerden, Leistungsverminderung, die **Nachlassenschaft**, -/en, Hinterlassenschaft, Erbschaft, die **Nachlassung**, -r, Erlaß, nachlässig, unorginäßig, unordentlich, unfeilig; auch: gespielt unbeteiligt, vornehm. *Hptw.*: die **Nachlässigkeit**, -.

die **Nachlese**, Sammlung von Dingen, die bei der ersten Sammlung übergangen wurden, z. B.: eine N. Goethe'scher Gedichte, solche, die in den bisherigen Goetheausgaben nicht stehen.

die **Nachlösung** von Fahrkarten, Ergänzung ungenügender Karten (für größere Strecken, höhere Klassen), vgl. Abb. B 4.

die **Nachmal**, M Grummet, manchmal auch: dritter Schritt äppiger Wiesen. [mittelb.]

nachmalig, später: der nachmalige Kaiser, der Prinz, der später Kaiser wurde; nachmalige Erkenntnisse, später erworben. **nachmalig**, nachher, später. [spätmhd.]

der **Nachmittag**, -s/-e, Zeit von Mittag bis Abend, genau: von 12—18 Uhr, *allgemein*: nach Beendigung der Mittagsmahlzeit bis Feierabend oder: Anbruch der Dunkelheit. **nachmittag**, **nachmittags**, am N.: gehen nachmittags, am Sonntag nachmittags, *aber*: des Nachmittags um 5 Uhr; der Postbote kommt nachmittags. **nachmittags**, am N. stattfindend. **nachmittäglich**, 1) jeden N. 2) nachmittags stattfindend. [Lutherzeit]

die **Nachmolke**, M Quark. [oberb.]

die **Nachnahme**, -/n, Erhebung eines Gelbbetrages bei Ausbändigung einer Forderung; Zahlung durch (auDeutsch: per) N.

der **Nachraum**, & Ausschuß, was auf dem Holzplatz liegen bleibt.

die **Nachrede**, -/n, 1) Nachwort, eine Betrachtung allgemeiner Art am Ende eines Werkes (Epilog). 2) Verbreitung von abspredenden Meinungen über jemand: üble N. der **Nachredner**, wer nach einem anderen das Wort ergreift. [mhd.]

die **Nachricht**, -/en, über ihn, über es, Kunde, Botchaft, Meldung, Mitteilung einer Neuigkeit, Apporten M. *Eigw.*: **nachrichtlich**. [Mitteilung, um sich danach zu richten; Schwulstzeit]

der **Nachrichter**, + Scharfrichter, Henker. [mhd.]

der **Nachruf**, 1) Gedenkrede, Würdigung eines kürzlich Verstorbenen: jedem verstorbenen Mitglied wird ein N. gehalten. 2) Leumund eines Verstorbenen: keinen guten N. hinterlassen. [30jähr. Krieg]

der **Nachruhm**, Ruhm, der den Tod überdauert.

der **Nachsatz**, 1) Nachtrag. 2) von zwei zusammengehörigen Sätzen der zweite; *Gegensatz*: Vordersatz.

der **Nachschlag**, 1) *allgemein*: ein folgender Schlag. 2) Verzierung am Ende des Trillers, Übers. N. 9. 3) Nachprägung von Münzen.

der **Nachschlüssel**, falscher Schlüssel, Dietrich der **Nachschwad**, D Nachgeschwad. [Lutherzeit] die **Nachschrift**, 1) Niederschrift nach mündlicher Rede (Diktat); die erhaltenen Nachschriften von Luthers Vorlesungen sind meist sehr ungenau. 2) Zufug zu einem abgeschlossenen Brief (Postskriptum).

der **Nachschub**, S Versorgung der kämpfenden Truppe mit allem nötigen Bedarf.

das **Nachsehen** haben, nichts mehr bekommen, zu spät kommen.

die **Nachsendung**, 1) Ergänzungssendung. 2) Zusendung von Postfachen an Verreiste oder Verzogene.

die **Nachsicht**, -, 1) Milde, Schonung, Geduld, Verzeihung; N üben mit den Fehlern an der er; um N. bitten. 2) Befreiung von einer Bestimmung (Dispens). *Eigw.*: nachsichtig, der Nachsichtwechsel, an einem bestimmten Tage nach Sicht fälliger Wechsel. [Schwulstzeit] [...]

die **Nachhilfe**, nachgehelter **Alteiler** (Suffr), z. B. der **Nachhüter**, -s-, wer in der Schule strafweise dableiben muß, die **Nachhütung**, Sitzung nach einer Versammlung.

der **Nachhomer**, milde Herbsttage; *bildlich*: späte Viebesregung oder: geistiger Antriebe oder: Glück in spätem Alter.

das **Nachspiel**, 1) kurzes Stück (Musik, eine Szene) als Ausklang einer Aufführung oder Veranstaltung. 2) weitere Folgen, spätere Wirkungen; der Streit wird ein N. vor Gericht haben.

der **Nachsprecher**, -s-, wer fremde Meinungen geistlos wiederholt.

nächst ihm, 1) als erster nach ihm: n. meiner Mutter liebe ich dich am meisten. 2) Mutter hat den ersten Platz, dann kommt gleich du. 2) f neben.

nächst, zunächst, ganz nahe. der, das, die nächste, 1) *Meiststufe von*: nahe; der nächste Weg, kürzeste (aber vgl. 2). 2) was nachher kommt, was an der Reihe ist, der, das, die folgende; die nächste Strophe, die nach der gerade gesungenen folgt; der nächste Weg, der zweite, als erster nach diesem abgehende; am nächsten Morgen, am Morgen nach dem Tag. 3) *oft kurz für*: nächstbeste, nächstliegende; der nächste, der erste beste. der Nächste, -n/-n, B Mittemensch. nächstens, bald einmal, in Kürze. nächst..., ganz nahe, so daß man es als erster ergreift: nächstherichtig, als erster von allen Bewerber; da s N nächst der ste, was man zuerst findet (und deshalb als Bestes annimmt); nächst dem, in Nähe; das Nächstliegende, worauf man zuerst kommt, was als das Gegebene erscheint. [Meiststufe zu: nahe]

die **Nachstellung**, meist *Mz.*: **Nachstellungen**, Verhörung; Gertrud konnte sich Wilhelm's N. kaum erwehren. [Tagwort; Lutherzeit] die **Nacht**, -te, die Zeit von Abend bis Morgen; bei N., des Nachts, während der N., im Laufe der N., in dunkler N., der Verletzte hatte eine gute N.; auf die N., abends; vor N., ehe es dunkelt; eines Nachts, die ganze N., diese N., zur N. bleiben; über N. während man schläft; überraschend; der Krieg kam über N.; bei N. und Nebel verschwinden; Gute N., Gruß beim Zubettgehen, und Abschiedsgruß; Gute N. Anhm, die Ruhmesträume gehen nie in Erfüllung; Sinnbild der Dunkelheit, des tiefen Friedens, der langen Ruhe, des Todes, auch: der Häßlichkeit; schwarz, häßlich wie die N.; ihm wurde es N. vor den Augen, er verlor das Bewußtsein; das ist wie Tag und N., das eine sehr schön, das andere minderwertig; die N. des Erkers, Dunkelheit; Waldesnacht, dunkler Wald; die N. des Wahnsinns, die N. der Sünde. heute, gestern nacht, in der heutigen, gestrigen N. nächst, nächsten, nächstens, M 1) vorige N. 2) gestern abend, vor Mitternacht. es nachtet, die N. sinkt herab. nächtig, dämmernd, dunkel, still. ich nächtige (habe gedächigt), nächte, 1) irgen d wo, dbeie zur N., übernacht, schlaf. 2) ihn, beherberge. nächtlich, zur Nachtszeit, der N. eigen; dazu: nächtsicherweise. nachts, bei N., in der N. bis 3 Uhr nachts war es still. die **Nachtblindheit**,

Unfähigkeit der Augen, sich der Dunkelheit anzupassen. das **Nachtessen**, Abendmahlzeit. das **Nachtgeschirr**, Nachttopf, die **Nachtkerze**, nichtblättrige, weidenröschenartige Krautpflanze. das **Nachtleben**, nächtlicher Vergnügungsbetrieb. das **Nachtmahl**, M Abendessen. ich nachtmahl (habe genachtmahl), M esse zu Abend. der **Nachtmahr**, Alpdrücker. der **Nachtmarsch**, S nächtlicher Marsch, die **Nachtmustik**, zur Aufbjudung dargebrachte abendliche Musik. die **Nachtmühle**, 1) Kopfbedeckung für das Bett. 2) schläfriger Mensch. das **Nachtquartier**, S Unterkunft für die N. die **Nachtruhe**, Schlaf; durch die Aufregung bin ich um meine Nachtruhe gekommen. der **Nachtschatten**, ein giftiger Schlingstrauch. das **Nachtschattengewächs**, S Name der Familie, zu der Kartoffeln, Tomaten, Tabak, Tollkirsche, Stechapfel u. a. gehören. zu nachtschlafender Zeit, nachts oder sehr früh morgens. der **Nachtschwärmer**, wer sich nachts vergnügt. die **Nachseite**, dunkle Seite, **Schattenseite**: auf der Nachtseite des Lebens. das **Nachtsstück**, Gemälde, dessen Gegenstand in nächtlicher Beleuchtung dargestellt ist. der **Nachtsstuhl**, Postschamber M, Zimmerarabett. die **Nachtwale**, S Stille, hohes, großblühendes Kraut. die **Nachtwacht**, S 1) das Wachen bei N. 2) Polizeifreie. 3) B Abblüßungsstunde der Posten. der **Nachtwächter**, wer nachts in einem Dorf oder Betrieb Wache hält, *scherzhaft*: Verschlafener. der **Nachtwandler**, Mondlichtgänger. *Zeitm.*: **nachtwandeln**. *Eigw.*: **nachtwandlerisch**: er fand den Weg mit nachtwandlerischer Sicherheit. [german. Stw.; nächstens oberd., mitteld.; Nachtmahl österr.; Nachtschatten wohl Volksbedeutung]

der **Nacht**, 1) der folgende Tag. 2) Nachsichtigung einer Tagung. 3) *Ä* 'Respektstag' nach Sicht eines Bedjels.

der **Nachtteil**, -s/-e, 1) schlechte Eigenschaft; Blechflachen haben mancherlei Nachtteile, z. B. Kosten. 2) Schaben, Verlust; das habe ich mit N. verkauft; der Blinde ist im N. gegenüber dem Tauben. *Eigw.*: **nachtteilig**: wir können nichts Nachtteiliges über ihn aussagen. [Spätmd.]

nächtig, M närrisch. [schweiz. aus: narrecht]

die **Nachtigall**, -en, Singvögel, gilt als der beste Sänger. [westgerman. 'Nachtsängerin', zu: Nacht und: gellen]

der **Nachtisch**, letzter Gang beim Essen (Dessert), meist eine Süßspeise oder Obst. [Lutherzeit]

der **Nachttrag**, S Nachhut. [Lutherzeit]

der **Nachtrag**, -s/te, Ergänzung oder Berichtigung einer Rede oder Schrift. **nachträglich**, später, verspätet, hinterher, als N. nachtragen, nachträglich, an Unrecht sich lange erinnern. [Gottschetzzeit]

der **Nachtreter**, -s-, Ineuthischer Nachahmer; Herrendiener. [Lutherzeit]

nachwärtig, M nachmalig, später. **nachwärts**, nachher, nachfolgend, später. [oberd.]

die **Nachwehen** (Mehrzahl), 1) Schmerzen der Mutter nach der Geburt durch Zusammenziehung der Gebärmutter. 2) allgemein: Nachteile, die sich nach einem Erfolg einstellen. [spätes M.]

der **Nachwein**, aus Küstfländen hergestellter Wein (Tresterwein).

der **Nachweis**, ...es/...e, 1) Beweis, bes. Daseinsbeweis; den N. erbringen, *besser*: nachweisen, daß S. etwas vorhanden ist. 2) Angabe der Stelle, wo das Gesuchte zu finden ist; oft: Anknüpfung, Vermittlungsstelle, z. B. Wohnungsnachweis. **nachweislich**, wie Bewiesen werden kann; beweisbar. [um 1840 gebildet]

die **Nachwelt**, spätere Geschlechter, die kommende Menschheit. [30jährl. Krieg]

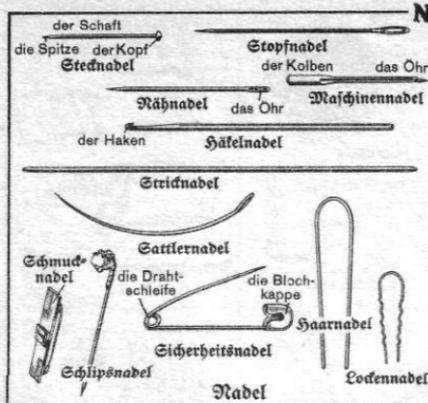
der **Nachwind**, Rückenwind.

der **Nachwint**, Rätenrückfall.

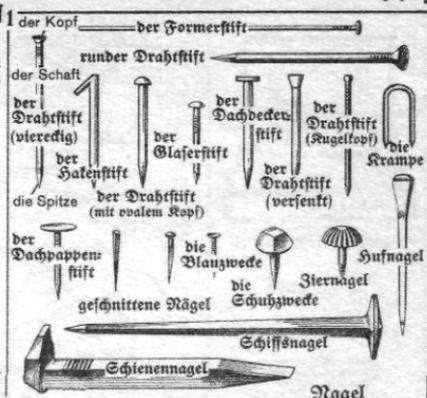
die **Nachwirkung**, Wirkung, die besteht, auch wenn die Ursache nicht mehr lebendig ist.

das **Nachwort**, Nachrede.

der **Nachwuchs**, die jungen Leute oder Lebewesen, aus denen sich die Art ergänzt; der N. unserer



Nadel



Nagel

Wissenschaft, junge, aufstrebende Wissenschaftler, der **Nachwuchsfahrer**, junger Autorennfahrer, die **Nachzahlung**, nachträgliche (ergänzende) Zahlung, die **Nachzählung**, nochmalige Zählung, der **Nachzug**, 1) + **Nachhut**, 2) Es dem Hauptzug in kurzem Abstand folgender Zug, der **Nachzügler**, -s/, -1) & einzelner der Truppe folgender Soldat (Marodeur), 2) verspätet Kommender.

der **Nadel**, -s/, -e, nadler kleiner Kerl. [von: nadl; nordb.]

der **Nacken**, -s/, -e M, Ante M, die hintere Halsgegend, Abb. M 16, ein zarter N., der stolze N., einen steifen N. haben, den Kopf nicht biegen können, **bildlich**: trostig, unbegreiflich, starr sein; einem den N. steifen, ihn zum Widerstand aufmuntern; einem den N. beugen, ihn demütigen; der N. dient zum Tragen, beim Juchhe für das Joch; einem den N. ins Joch zwingen, ihn knechten; einem auf dem N. sitzen, auf dem Haße, ihn bebrängen oder belästigen; einem in den N. schlagen, ihn bössartig treffen; einem den Fuß auf den N. setzen; er hat den Schelm im N., ist geneigt zu neckischen Schelmereien (als ob hinter dem ernstlichen Menschen ein Schelm verdeckt wäre und ihn triebe), der **Nackenschlag**, Schädigung; Heimsuchung; Verlust, Schaden, [german., verwandt m.: niden, Genid.]

nackend, + nadl, **nagert**, **ngkft**, **ngkftst**, M nadl. [oberb., mitteld.]

nadt, hülsenlos, unverhüllt, blutt M, ohne die gewöhnliche Bedeutung; bei **Menschen**: unbekleidet, aber auch: ausgerüstet, haarlos; bei **Tieren**: ohne Haare oder Federn; bei **Pflanzen**: ohne Laub; bei **Erde**: ohne Pflanzen; bei **Waffen**: ohne Scheide; bei **Wohnungen**: ohne Einrichtung, usw.; auf der **nackten Erde**, ohne Unterlage; das **nackte Leben**, nur das Leben, aber keinen Besitz; mit **nackten Worten**, ohne Verschönerung; **nackte Tatsachen**; mit **nacktem Auge**, ohne Sehgerät; n. und bloß, D wearm; die **Nackte Jungfer**, Herbitzlose. **Hptw.**: das **Nackte**, die **Nacktheit**, -e, die **Nacktfamigen**, S Wästenpflanzen ohne Stempel, s. V. Nadelhölzer, Abb. B 42, die **Nacktschnecke**, hauslose Schnecke, Abb. S 30. [german. Stw.]

die **Nadl**, M 1) Gnabe, Linierung, 2) **Nacht**, [niederb.]

die **Nadel**, -n, feines, schlankestes Gerät mit Spitze, Abb. N 1, 2; als Nähnadel mit Ohr und Spitze, auch Spitze am Werkzeuge, s. V. der Nadel, Abb. A 3, am Gewehr; Zunge an Messgeräten, s. V. Abb. K 40; Blattform, Abb. F 21, T 5, W 3, Felsform, Kristallform; Sinnbild der Kleinheit: keine N. konnte zur Erde fallen, wir standen sehr dicht; groß wie eine N., ein Stednadelkopf; etwas wie eine N. suchen, mühsam in allen Ritzen; **Redewesen**: wie auf Nadeln sitzen, stehen, das Abwarten qualvoll empfinden; etwas auf der N. haben, eine Arbeit unter den Händen, aber auch: etwas Böses getan haben; mit **Nadeln** stechen, bösshaft reden, ich **nagdele** (habe genadelt), 1) nähe, bef. schnell, auch: stichele, 2) ein Baum:

nade lt, verliert Nadeln, ich **nagdele** den **Birn** an, näbele ein, ich **nagdele** es fest, stecke fest, der **Nadler**, -s/, -e, Nadelhändler, der **Näblig**, M eingefädeltes Stück **Faden**, die **Nadelarbeit**, weibliche Handarbeit, **nadelfertiges Tuch**, das beim Bügeln seine Masse behält, das **Nadelgeld**, Geld, über das die Frau frei verfügt, das **Nadelholz**, die **Nadelhölzer**, Pflanzenart der Zapfenträger (Koniferen), der **Tannen** und **Verwandter**, das **Nadelfleiss**, Fleiss zum Aufbewahren von Nadeln, Abb. K 26, das **Nadellöhr**, Abb. N 1, der **Nadelfisch**, einzelner Stich beim **Nähen**; Sinnbild böshafter **kleiner Quader**, der **Näder**, + **Schneider**, [german. zu: näden]

der **Naderer**, M Angeber, [östr.]

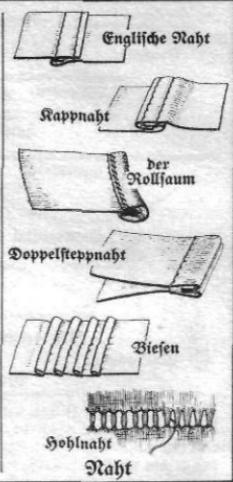
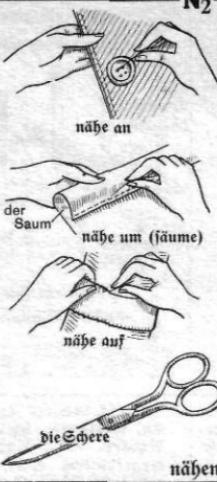
der **Nadler**, -s/, -e, **Na** Fußpunkt, der **Gegenpunkt** des **Genits**, [arab.]

ich **nggfe**, **nggfeze**, M bin schläfrich; nicht ein. [oberb.]

die **Nagajsta**, -n, -ten, **Kofatenpeitsche**, [Volksstamm]

ich **ngge** (habe genagt) an ihm, 1) beiße an etwas, so daß kleine Stücke abgelöst werden; die **Maas** nagt am Holz, der **Hund** am Knochen; am **Hungertuch** nagen, darben, 2) bohre anbauend, zerstöre langsam; das **Meer** nagt am **Damm**; das **Veid** nagt an der **Gesundheit**; das **nagende Gewissen**, das keine Ruhe gibt, 3) quäle dauernd: das **nagt** an ihm, **nagender Hunger**, Zweifel, ich u. es an, **knabber** am äußeren **Rande**, der **Nagler**, -s/, -e, **Nageter**, die **Nggetiere**, die **Ordnung** **Säugetiere**, mit **Nagzähnen**, **gugehörig** **Hafen**, **Mäuse**, **Hamster**, **Meerschweinchen** u. a. [german. Stw.]

der **Nagel**, -s/, -e, 1) **hölzerner** oder **metallener** Stiff zum Festhalten, Abb. N 1: einen N. in die **Wand** schlagen; seine **Schuhnägel** sind **rostig**, 2) **bildlich**: etwas an den N. hängen, darauf verzichten, es aufgeben: er hängte die **Uniform** an den N., gab die **Heereslaufbahn** auf; den N. auf den **Kopf** treffen, **genau** treffen (auf den N. im **Mittelpunkt** der **Scheibe**); du bist ein N. zu meinem **Sarge**, trägt zu meinem **frühen** Tode bei; er hat einen N., ist eingebildet, 3) **Hornplatte** auf **Finger** und **Zehe**, Abb. F 22: abgebrochener, eingewachsener N.; mit **spitzen**, **stumpfen** **Nägeln** tragen; es **brennt** mir auf den **Nägeln**, ich habe **große** **Gile**; er **kaut** an den **Nägeln**, verbißt seine **Wut**; **langweilte** sich; als **kleines** **Maß**: **feinen** N. **breit** **abweichen**; auf den N. **genau**, 4) **stielartiger** **Zustell** **freier** **Blumenblätter**, s. V. der **Nelken**, 5) das **Nagel**, **Nägel**, **Nägeln**, **M** **Neike**, **Gewürznelke**, **Nelkenpfeffer**; **Nieder**, **Goldblatt**: mit **Nägeln** **bestreut**, mit **Nelken** **geschmückt**, ich **nggdele** (habe genagelt) es, **treibe** **Nägel** **hinein**: **genagelte** **Schuhe**, ich **nagdele** ihn **fest**, **Uzwing** ihn, **ich** zu einer **Unsticht** zu **äußern** oder zu **bekennen**, ich **nggdele** die **Riste** zu, **schließe** sie **durch** **Nägel**, **nggdele** **fest** **verbunden**: was **nicht** **niet-** und **nagel-** **fest** ist, die **Nagelstuh**, S **Gesteinsart** der **Alpen**,



Zusammenballungen aus eigroßem Geröll von Kalkstein, Sandstein, Silikatgesteinen. das **Nagelholz**, **Nadelholz**, **ostfries.**: Rauchfleisch, die **Nagelkuppe**, der oberste Teil des Nagels. **nagelnen**, gleichend neu, wie ein neuer *n.* die **Nagelprobe**, Beweis, daß nichts mehr im Glase ist. die **Nagelwurze**, M Nietnagel. der **Nagelzwang**, Schmerz durch eingewachsene Fingerringel. der **Nägler**, † Nagelschmied. [german. Stw.; Urbedeutung: Fingers, Beheennagel; s nach der Form, vgl. Nefle]

nägen, M neim. der **nägent**, **nägt**, **neunte**. **nägentig**, **neunzig**. **nägentant**, **neunmaltig**, **überweise**. [niederb.]

nah, M nach, z. B.: die **Nahmatt**, **Nahmahd**.

nahe, **nah** (näher, der nächste), in geringer Entfernung, nicht weit, benachbart, leicht zu erreichen, bald zu erwarten, in enger Verbindung; die *n.* Stadt; dort hin ist es *n.*; nun ist der Frühling *nach*, er kommt bald; *n.* Verwandtschaft, enge, bel. Eltern und Kinder, Geschwister; der *Nahe* Diten, Südosteuropa und Vorderasien; **Gegensatz**: der Ferne Osten, China und Japan. ihm *n.*, *n.* an ihm, bei ihm, nicht weit davon, unsern, dicht dabei: wir wohnen *n.* an der Stadt; er krieg bis *n.* an die Wolken-grenze; *bes. geistig*: verwandt, gefinnungs- oder wesenähnlich: der alte Goethe stand der Romantik *n.*, hat manche Züge mit ihr gemeinsam; man legt es ihm *n.*, macht ihm begreiflich, schlägt ihm vor, rät ihm; das liegt mir *n.*, paßt zu mir; es geht mir *n.*, betrübt, beleidigt mich; einem Menschen zu *n.* treten, ihn kränken, verlegen. die **Nähe**, -, **Nachbarschaft**, geringe Entfernung. ich **nähe** (bin genah) ihm, D komme nahe, nähere mich; der Sommer **nahet**, **ughend**, M nahe. **näher**, 1) **Mehrstufe zu**: nahe: kommt näher heran, treten Sie näher!, die linke Straße ist näher, kürzer. 2) **genauer**, ausführlicher, reich an Einzelheiten: seine *nähere* Bekanntschaft machen; nähere Erkundigungen einziehen; darauf kann ich nicht näher eingehen; Näheres kann ich nicht sagen; kennst du ihn näher? des näheren auseinandersehen, genauer erzählen, **aber**: ich kann mich des Näheren nicht entsinnen, der besonderen Umstände. ich **nähere** (habe genähert) es ihm, bringe näher heran, bringe in die Nachbarschaft, halte (dicht) heran. ich **nähere** mich ihm, 1) gebe auf ihn zu, komme in seine Nähe; wir näherten uns dem Bahnhof. 2) werde sein Freund oder Gefinnungsgenosse; unsere Ansichten haben sich genähert. 3) beruhe seine Bekanntschaft zu machen. ich **nähere** es an, 1) bringe näher, mache beinahe gleich. 2) & mache ein Segel fest. die **Näherung**,

-en, 1) **seltener** für: Annäherung. 2) Rechnung mit ungefähren Größen (Approximation). **nähig**, **näsig**, M der Niedertunft nahe. **nahebei**, ganz in der Nähe, dicht bei. **naheliegend**, woran man in erster Linie denkt. **Steigerung**: nächstliegend; das Nächstliegende wollen wir zuerst tun. ihm **nahestehend**, verwandt, durch Liebe oder Befinnung usw. verbunden. der **Nahkampf**, Kampf Mann gegen Mann. der **Näherungswert**, einfache Zahl, mit der eine Rechnung an Stelle der genauen Zahl durchgeführt wird. **nahezuh**, **beinahe**, **fast**. [german. Stw.; **nähen** mitteld.]

ich **nähe** (habe genäh) e s, verbinde durch Fadenstiche, Abb. N₂, H 7, im weiteren Sinne: mache eine Arbeit, bei der Nadel und Faden eine Rolle spielen: ein Hemd nähen, ich *n.* einen Saum ein; man näht zwei Stücke zusammen, der Arzt näht die Wunde. ich *n.* den Knopf an. ich *n.* die Borte auf, die **Näharbeit**, -en, Arbeitsstück zum Nähen. der **Nähkasten**, Kasten für Nähzeug. die **Nählerin**, -en, Herstellerin von Wäsche u.ä. die **Näherei**, -en, **Näharbeit**. der **Nähling**, -s/-e, Zwirn zum Einfädeln. [german. Stw.]

ich **nahm**, von: nehmen.

ich **nähre** (habe genährt), 1) ihm, mich, gebe (nehme) Nahrung; die Mutter *nährt* ihr Kind selbst; das Handwerk *nährt* seinen Mann, gibt ihm sein 'tägliches Brot' reichlich; einen Verdacht nähren, hegen, haben. 2) mich von etwas, mit etwas, lebe davon: sich von seiner Hände Arbeit nähren; er *nährt* sich nur von Pflanzen, ist nichts als Pflanzenkost. 3) eine Speise *nährt*, ist nahrhaft. 4) **übertragen**: hegen; er *nährte* einen Argwohn, Verdacht gegen seine Geschwister. **ughrt**, 1) reich an Aufbaustoffen für den Körper, 2) fördernd, gewinnbringend. **ughrig**, **ughrich**, M 1) nahrhaft. 2) sparjam, knapp. 3) kaum. die **Nahrung**, -, alles, was *nährt*, Speise und Trank, Lebensmittel, Lebensunterhalt, **auch**: Broterwerb, Gewerbe; die **Nahrung** des Menschen; er setzte den Dienstmann in **Nahrung**, U gab ihm etwas zu verdienen; Bücher sind **Nahrung** für den Geist; das Wachtfeuer braucht viel **Nahrung**, Brennstoff; Wiberpruch gibt seiner **Wut** nur neue **Nahrung**, neuen Stoff. der **Nährboden**, 1) **Wader**. 2) **Grund**, auf dem etwas gut gedeiht: aus dem **Nährboden** der Heimat liebe entspringt die Liebe zum Vaterland. die **Nährmutter**, der **vater**, Pflanzeltern. der **Nährstand**, **Waherhand**. die **Nahrungsfreiheit**, wirtschaftliche Unabhängigkeit eines Staates von der Lebensmittelferzeugung aus dem Ausland. das **Nahrungsmittel**, **Nährmittel**, **Lebensmittel**. [german. Stw.; zu: **genesen**; **nährig** niederb.]

nährrens, nährrens, M nirgends. der **Nährrenstag**, Rimmerleinstag. [niederb.]
die Nähr-, -/ze, 1) genähre Binie, bes. an Kleibern, Abb. N 2: eine doppelte N. streppen; einem auf die N. gehen, U scharf zujehen; in die Nährte setzen, aus den Nährten plagen, U bid werden; auf die N. greifen, U Gelb zusammenjuchen. 2) **z)** Juge. 3) feste Knochenverbindung am Schädel, Abb. S 11. 4) **z)** Verwachsungslinie, Abb. F 40. 5) **z)** Zusammenreffen zweier Gemölbeflächen. 6) **z)** künftliches Zusammenziehen von Wunden. die **Nährterin, oberd.:** Näherin. [von: nähren] [barn. [niederb.]
der Nährwer, M Nachbar. ich **nährwer**, besuche **Nachnagme**, M irgenwo, **nagmer**, irgenwoher [schweiz.]
näw, kindlich-unbefangen, harmlos, *sowohl im guten Sinn:* triebhaft sicher, ohne Selbstbespiegelung, *wie tadelnd:* unüberlegt, einfältig; stell dich nicht n.h.; er spielt den Nerven. die **Näwse**, -n/-n, eine -, Büdningsfach ähnlich der jugendlichen Liebsbabin. **Hptw.:** die **Nawität**, -en. [franz.; Gotischezeit]
die Näwde, -/n, weibl. Geißler (Nymphen) der Quellen, Bäche, Seen. [griech. Sage]
nagelt, näst, M nadt. [niederb.]
der Näl, M Nagel. ich **näle**, **-n**öle. [niederb.]
der Näm, -ns/-n, auch: Näm, -s/-1) Bezeichnung eines Einzelweins oder Dinges (**Eigenname:** Fröh, Schulae) und jedes Angehörigen einer Gattung (**Gattungsname:** Menich, Baum), Übers. N 8. Wie war doch Ihr werter N.?; er reikt unter falschem Namen; kennst du den Namen dieser Fischgattung?; die Dinge mit Namen, das Kind beim rechten Namen nennen, mit einem ehlich-unverhüllten Wort; nur dem Namen nach, nicht in der Tat, nur dem Titel nach. 2) **Nuf, Nhm:** man kann seinen Namen nur einmal verlieren; er hat sich einen großen Namen gemacht; Gottes N. seige gepriesen, Gottes Rühm sei verkündet. 3) in meinem Namen, mit meiner Zustimmung oder: für mich mit meiner Zustimmung; ich wünsche zugleich im Namen meiner Frau viel Glück; Sie können in meinem Namen handeln; im Namen des Volkes, aus der Machtvollkommenheit, die das Volk mir gegeben (Formel bei Gerichtssachen); *ähnlich:* in Gottes Namen. 4) auf meinen Namen, für meine Rechnung; das Geschäft geht auf den Namen der Ehefrau, sie ist der eingetragene Inhaber. ich **nämete** ihn, M verhöfne. **nämens, 1)** mit Namen: ein Junge namens Fröh. 2) in jemandes Namen: ich frage namens der Behörde. **nämentlich, 1)** bei Namen, mit Namensnennung; mit namentlicher Abstimung. 2) besonders, in erster Linie: die Enten, namentlich die Kridenten, werden leicht zahm. **nämhaft, 1)** berühmt, angesehen; namhafte Vertreter der Wissenschaft. 2) bedeutend, groß; namhafte Spenden sind nötig. 3) einen namhaft machen, seinen Namen erfahren oder mitteln. **nämlich, 1)** denn: er verstand nicht, er war nämlich taub. 2) wie nun genauer folgt, ich meine damit: das ist nämlich so...; die Hühnervögel, nämlich... (folgt irgendeine Aufzählung oder Erklärung oder Bemerkung). 3) der, die, das **nämliche**, dieselbe, personengleiche: es ist der nämliche Mann wie gestern. **Hptw.:** die **Nämlichkeit**, - ich **nämte** ihn, Nenne das **Namendach, M** Feibel. das **Namens-Fest**, latb. Fest am 2. Januar oder am Sonntag nach Neujahr. **namenslos, 1)** unbekannt; der Verfasser ist ein namenloser. 2) sehr groß, ungarbar: namenloses Elend. der **Namensbruder**, die **Namensschwester**, wer den gleichen Eigennamen führt, die **Namenskarte**, Besuchskarte (Wissenskarte), Abb. B 25. der **Namensstag**, Tag des Heiligen, dessen Namen man führt. der **Namensvetter**, wer den gleichen Personennamen führt. der **Namenszug, 1)** die eigenhändige Unterschrift. 2) **z)** verschlungene Anfangsbuchstaben. [german. Stw.]

nämen, M genommen. [niederb.]
Nanette, -s, weiblicher Vorname. [französische Koseform zu: Anna]
die Nanie, -/n, Totenklage. [lat.]
Nanting, -s, Hauptstadt von China (seit 1928). das **Nanting, -s**, dichtes glattes Baumwollgewebe. [chines., südb. Hauptstadt]
Nanna, -s, nord. Göttin, Gattin Baldrs. der **Nanne, M** Vater. [Rinderwort]
Nanni, Nandi, Nannerl, -s, weibl. Vorname. [Koseform zu: Anna, Johanna]
Nante, Nanting, -s, Kurzj. von: Ferdinand. [nordb.]
der Napi, -s/ze, 1) Schüssel, Kump, M, Nisch M, Weibling M, Reindl M, Bad M, Rupp M, Abb. G 8, oft: Napfchen, z. B. Fettopf, Vogelverfütterchen, Abb. S 41. 2) becherförmige Fruchtstülpe. der **Napftuchen, Nischfuchen, Topftuchen, Bäbe M, Ratontuchen M, Rund M, Gugelhaupf M**, Abb. K 69. [german. Stw.]
das Napfhä, -s, t Erböl. das **Napfhalfn, -s/-e**, fester Rohlenwasserstoff im Steintohlenlager, Mottenzähl. [griech. aus semit.]
Napoleon, -s, Kaiser der Franzosen (1804–14/15); Sinnbild für einen Welt Eroberer. **Eigw.:** napoleonisch. [ital.]
die Napolitaine näpölitän, -, ein feines weiches Wolle Gewebe. die **Napolitains näpölitän** (Mehrzahl), Schokoladentafeln. [franz. von: Neapel]
das Nappaleder, kräftiges Schaf-, Lamm- oder Ziegenleder, bei für Handschuhe. [ital.]
ich näppere, Kochkunst: überziehe. [franz.]
die Närke, -/n, 1) das Gewebe, das sich bei der Heilung von Wunden neu bildet; Narben auf der Brust, Zeichen des Heldentums. 2) **z)** flächiges Gebilde des Fruchtnotens, das zum Aufhängen des Weizenstaubes dient, Abb. B 42, F 40. 3) **z)** Gerberei, auch: der Narken, -s, die obere Schicht (Haarseite) der Lederhaut (wegen der Zeichnung). 4) Grasbede der Erde. ich **närke** Jelle, enthaare. eine Wunde **narbt, t** vernarbt. **nargbig**, mit Narben bedekt; mit Narbenmuster gezeichnet. [german. Stw. **Verengung**]
die Närke, -/n, 1) Name der wohlriechenden Wurzelstöcke vieler Pflanzen, auch: des daraus hergestellten Salböls. 2) hölzerner Kuchenteller. [1 altin.; 2) väjg.]
die Narglie, Narglie (Betonung schwankt), -, Wasserpeise. [türk. W. a. d. Ber.]
die Narkose, -/n, -f allgemeine Betäubung (zur Schmerzabkämpfung). **narkotisch**, betäubend. das **Narkotikum, -s/-ta**, betäubendes Mittel. ich **narkotisiere** (habe narkotisiert) ihn, betäube (durch einschläfernde Mittel). [griech.; Gotischezeit]
narms, M nirgends. [niederb.]
der Narr, -en, -n, die **Närvin, -/nen, 1)** Dummkopf, Allermännchen M, Ged M: du bleibst ein N.; N. der Liebe, wer durch Liebe den Verstand verliert; einen Narren an etwas gefressen haben, in einer Beziehung unvernünftig werden, etwas unfinnig lieben; einen zum Narren halten, ihn necken, verspotten. 2) komische Gestalt; Hofnar, lustiger Rat; ist der N. für alle, bringt immer alle zum Lachen; Possenreißer, ausgelassen Vergnügter, z. B. Karnevalfeinder. 3) durch eine Pflanzgattung gallig verbildete Pflanze. 4) **t** Käufer im Schachspiel. 5) Name mehrerer Vögel, u. a. des Wasserfalsch, ich **narre** (habe genarrt), 1) treibe Possen oder Dummeheiten. 2) ihn, halte zum Narren, lege hinein, spiele einen Streich. die **Narrete, Narrentreibung, -**, Narrentreiben, Torheit oder ausgelassene Lustigkeit. die **Nartheit, -/en, 1)** dumme oder lustiger Streich. 2) närrische Veranlagung. **närrisch, 1)** nachtig M, durch Dummeheit, Lächerlichkeit, Schalkheit gekennzeichnet: ein närrischer Kerl, ein närrischer Einfall. 2) merkwürdig. 3) Ugewaltig: eine närrische Freude. die **Narrentreue, Treue** des Benehmens im Karneval; Redetreibheit des Hofnarren. die **Narrentappe**, Absetzen des Hofnarren. die **Narrenliebe**, übertriebene Liebe. die **Narrenspöffen** (Mehrzahl), verdrückt Treiben. der **Narrentreich, Scheinestrich** oder:

Namen

Unter Namen im engeren Sinne versteht man zum Unterschied von den **Gattungsnamen** die **Eigenamen**, d. h. Bezeichnungen für Einzelwesen, die man dadurch aus der Menge der zur gleichen Gattung gehörigen Wesen herausheben will. So gab und gibt man Namen z. B. Haustieren (Hunden, Pferden, Schafen) und anderen zahmen Tieren, Schiffen und anderen Fahrzeugen, sofern sie durch besondere Eigenschaften etwas Einmaliges darstellen. Die germanischen Götter- und Heldensagen überliefern uns Namen von Waffen, namentlich Schwertern, z. B. hieß Siegfrieds Schwert **Balmung**.

Von diesen Tier- und Gerätnamen abgesehen, teilt man die Namen in zwei große Klassen ein: **Ortsnamen** und **Personennamen**. Zu den **Ortsnamen** im weitesten Sinne gehören die Namen von Ländern und Meeren, Bergen und Tälern, Flüssen und Seen, Straßen und Häusern, ferner die Namen von Städten, Dörfern, Weilern. Die Ortsnamenkunde befaßt sich mit der sprachlichen Erklärung der Ortsnamen. Die Ländernamen sind entweder mit -land von Völkernamen abgeleitet, z. B. **Rußland**, oder sie stellen einen Bemfall der Mehrzahl eines Völkernamens dar, so ist z. B. der Ländername **Sachsen** entstanden aus Wendungen wie: zu den Sachsen gehen, bei den Sachsen wohnen. Zu den ältesten Bildungen gehören die nicht zusammengesetzten Ortsnamen, so die auf -idi, -adi, -ari und die auf -inga, -unga, dann folgen die zusammengesetzten auf -mar, -mari (Quelle, Sumpf), -lar (Weideplatz), loh (lichter Wald), -affa und -aha (fließendes Wasser) u. a. Im Rheinland und Alemannien finden sich neben den auf röm. Bezeichnungen zurückgehenden Namen (Trier, Köln, Augsburg, Zabern, Nachen) noch zahlreiche festliche Namen auf -dunum, -neagus, -burum (Kempen, Barten, Kemagen, Solothurn); im Osten bis zur Elbe und Saale begegnen slavische Ortsnamen (Lübel, Dantsig, Leipzig usw.). Die Siedlungsnamen auf -heim, -hausen, -burg, -flot, ferner auf -weiler, -dorf, -leben (Wüstung), -bützel, auch die auf -ingen (Eigennamenableitungen) werden in der Völkerwanderungszeit viel verwendet. Seit dem 8. Jahrh. treten mit den großen Wodungen der Karolingerzeit die Namen auf -robe (-rade), -rat, -reit, -ried, dann auf -hagen (-hain) auf. Da sich die lautliche Gestalt der Ortsnamen im Laufe der Jahrhunderte oft sehr stark verändert hat, muß man, um sie richtig deuten zu können, unbedingt auf ihre älteste, in den Urkunden überlieferte Form zurückgehen; richtig betrieben ist aber die Ortsnamenkunde eine wichtige Hilfs-wissenschaft der Sprach- und Siedlungs-geschichte.

Personennamen. Unsere germanischen und altdeutschen Vorfahren trugen nur einen Namen, der unseren heutigen Vornamen entspricht. Die Bildungsweise der großen Mehrzahl dieser Namen geht, wie die Übereinstimmung mit anderen indogermanischen Sprachen, namentlich dem Griechischen, beweis, in die indogermanische Urzeit zurück. Es sind Zusammenhungen aus zwei Wörtern, aber nicht beliebigen, sondern ganz bestimmten, die in den Namen immer wiederkehren und z. T. der dichtersichen, nicht der Alltags-sprache angehören; sie beziehen sich auf Kampf und Sieg, Stärke, Kühnheit und Ruhm, auf Götterglauben, klugen Rat und edle Abstammung. Beliebte sind Bezeichnungen von Waffen; von Tieren kommen in den Namen nur die starken und edlen vor: Bär, Wolf, Eber, Aar, Rahe. Solche Namen sind z. B. **Gerhard** (Speerstark), **Hilburg** (Kampfschuh), **Konrad** (Kühnrat), **Alibert** (Abel glänzend); nicht alle lassen sich sinnvoll deuten, z. B. bedeuten die Bestandteile von **Hedwig** beide Kampf. Von diesen zweistämmigen Namen konnte eine große Zahl von Kurz- und Kosenamen gebildet werden, z. B. von **Gottfried**: **Godo**, **Godilo**, **Goffo**, **Gotto**, **Gozzo**, **Göh**, **Gode**, **Gödike** usw. Seit dem 12. Jahrhundert wurden die altdeutschen Namen in immer steigendem Maße durch biblische und Heiligennamen, also Namen hebräischer, griechischer und lateinischer Herkunft, verdrängt; die meisten von diesen haben aber, namentlich in ihren Kurz- und Kosenamen, ein ganz deutsches Gepräge angenommen: **Peter**, **Paul**, **Johannes** (Johann, Hans), **Nikolaus** (Niklas, Klaus), **Michael** (Michel), **Christoph** (Stoffel), **Andreas** (Anders, Drews), **Elisabeth** (Elsbeth, Else), **Margarete** (Grete), **Anna**, **Marie**. In der Reformationszeit kamen bei den Reformierten neue Namen auf, sowohl biblische (**Daniel**, **Elias**, **Samuel**) wie auch neugebildete zweistämmige Namen (**Gottlieb**, **Traugott**, **Lebercht**). Die Zeit des vorherrschenden Einflusses Frankreichs brachte französische Namen, namentlich für Frauen (**Charlotte**, **Luise**, **Henriette**); später sind auch englische (**Dskar**, **Alfred**, **Eduard**; **Fanny**, **Jenny**) und nordische Namen (**Niels**; **Helga**, **Ingeborg**, **Karin**) übernommen worden. So bieten die deutschen Vornamen ihrer Herkunft nach ein buntes Bild; immer mehr aber bemitt man sich darauf, daß die zum großen Teil erst seit der Romantik wieder belebten altdeutschen zweistämmigen Namen unser edelstes Namengut bilden.

Mit dem Aufkommen des Lehnswesens und der Städte genigte die Bezeichnung mit einem Namen den Bedürfnissen des Verkehrs und der Verwaltung nicht mehr, zumal da die Namen auf eine Anzahl besonders beliebter zusammengeschrumpft waren und nicht mehr frei aus den Namenwörtern gebildet werden konnten. Man begann die vielen gleichnamigen Leute durch Beinamen zu unterscheiden. Der **Nebel**, auch z. T. die Bauern nannten sich nach ihren Burgen und Höfen (von **Schwarzburg**, von **der Vogelweide**). Die Beinamen der übrigen Stände sind sehr mannigfaltigen Ursprungs: Wohnort (am **Tor**, zur **Linde**), Herkunft (**Waher**, **Schwarz**, **Augsburger**, [von] **Bremen**), Stand und Gewerbe (**Bauer**, **Kaufmann**, **Beder**, **Schneider**, **Schmidt**), Hausname (zur **Rose**, **Einhorn**), besondere körperliche oder geistige Eigenschaften (**Schwarz**, **Dickkopf**, **Fröhlich**); am häufigsten geschah die Untercheidung durch Hinzufügung des Vaternamens, z. B. **Dietrieh Reinhard** (**Sohn**) oder auch einfach: **Dietrieh Reinhard**. Diese Beinamen wurden erblich und dadurch zu **Familiennamen**, z. B. wurde ein Sohn eines Müllers namens **Friedrich**, genannt **Friedrich Müller**, **Hermann Müller** genannt, obgleich er gar nicht Müller, sondern vielleicht **Schmid** war, oder der Sohn von **Konrad** am **Tor** nannte sich **Heinrich Müller** oder, obgleich er am Markt wohnte. In den Familiennamen sind uns die zahlreichen, z. T. nicht mehr üblichen Handwerkerbezeichnungen erhalten in ihrer mundartlichen Verschiedenheit (**Schuhmacher**, **Schuster**, **Schuhardt**, **Schubert**, **Suter**) und der starken Arbeitsteilung des alten Handwerks (**Hufschmidt**, **Nagelschmidt**, **Spengler**, **Sporer**, **Schwertfeger**, **Plattner**, **Radler**); ebenio lebt in ihnen die Fülle der alten Kurz- und Kosenamen fort, die als Vornamen nicht mehr vorkommen, z. B. **Diez**, **Dirk**, **Türk**, **Triefe**, **Theil**, **Tillmann**, alle vom Namen **Dietrieh**. Die Annahme von Familiennamen erfolgte zu verschiedener Zeit, je nach Ständen und Landschaften: sie begann um das Jahr 1000 beim Hochadel in Süddeutschland und hat sich bis 1500 auch bei den unteren Ständen in Norddeutschland durchgesetzt. Nur an der deutschen Nordküste war bis ins 19. Jahrhundert die alleinige Bezeichnung durch Namen und Vaternamen üblich, wie das auf Island noch heutigentags der Fall ist.

Ramen (Fortsetzung)
Ableitungen, Beugung, Mehrzahl

Von Städtenamen und vielen Ländernamen wird ein Einwohnername auf -er gebildet: Berlin, der Berliner, -s-, die Berlinerin, -/-nen; die Endung -en eines Städtenamens fällt meist aus: Bremen, der Bremer. Zum größten Teil veraltet sind Bildungen mit aus dem Lateinischen stammenden Ableitern: Fenerier, Badener, Anhalter, Tibeter, Albaner, Japaner; bei ausländischen Namen sind aber auch fremde Ableitungen noch durchaus üblich, z. B. Vordelaise von Vordear, Kubaner von Kuba. Die Einwohnernamen von Städten dienen auch als Zugehörigkeitsbezeichnungswort: die Berliner Pflanze, Wasser Beckerli. Allgemein wird ein Eigenchaftswort auf -isch gebildet: berlinisch, japanisch; mit Ausfall von -en: göttlingisch, babisch; unregelmäßig: süßisch (von: Süßed). — Von vielen Ortsnamen werden Zeitwörter abgeleitet: ich berlinere (habe berlinert), preußere, rede wie ein Berliner, wie ein Preuße; ich berlinere ihn ein, preuße ihn ein, oder: ich verberlinere, verpreuße ihn, mache ihn (im Wesen) berlinerlich, preußisch, ich verberlinere (bin verberlinert), verpreuße, nehme berlinerisches, preußisches Wesen an.

Personennamen werden fast gebeugt, mit dem Besfall auf -s: Anna*s*, Karl*s*, Karl Müller Buch; altertümlich und mundartlich auch schwach, mit dem Wem- und Wenfall auf -n: Lotten zum Geschenke; *hast du Karlen gesehen?* Nach s, h, z lautet die Wesfallendung gesprochen meist -en*s*: Franzens; in der Schrift wird sie auch durch das Häkchen ersetzt: Franz's. Mit einem Hauptwort als Beifügung wird der Name gebeugt, wenn das Hauptwort kein Geschlechtswort hat: König Friedrich*s* Größe, König Friedrich*s* des Großen; er bleibt ungebeugt, wenn die Beifügung das Geschlechtswort bei sich hat: des Königs Friedrich, des Königs Friedrich des Großen. Mit Geschlechtswort oder Beinort verschiedene Namen erhalten keine Beugungsendungen: des Karl, eines gewissen Müller.

Vornamen bilden nach Bedarf eine Mehrzahl, sowohl auf -s wie auf -e: zwei Karl*s*, zwei Karle, die beiden Annas, die zwei Gäuse. Familiennamen bilden ein Sammelwort auf -s: Müller*s*, die Familie Müller, wir haben zwei Müller*s* in der Klasse.

große Torheit, der **Nagrenturm**, das -haus, + Freianstalt. [abb., Herkunft unklar; 6 oberb.]
nagrich, M betriebam; eifrig; gierig. [nordb.]
der **Nagwal**, ein Jagdwal, das Männchen mit schraubenähnlichem Stoßzah. [nord. Totenwal]
der **Narziss**, -/...isse, eiter oder krankhafter Selbstbewunderer. der **Narzissmus**, -, Verliebtheit in sich selbst. [griech. Sage]
die **Narzisse**, -/n, schönblühendes Zwiebelgewächs, Gartenzierpflanze, Abb. N 4. [griech.]
die **Näse**, **Näse**, M U **Nase**. [nordb.]
der **Nasäl**, -s/-e, Nasenlaut (m, n, ng). **nasäl**, 1) wissenschaftl. Eigenchaftswort zu: Nase. 2) genäsel, ich **nasaliere** (habe nasaliert) es, näsele; nasalierte Vokale, die Selbstlaute ä, ä, ö usw. [lat.]
ich **nasche** (habe genascht), 1) esse Süßes. 2) es, verschaffe mir verbotene Genüsse; der Junge **nascht**, plündert Mutters Vorräte. 3) an ihm, von ihm, nehme kleine Proben, greife einzelnes, was besonders gut scheint, heraus; an der Torte **naschen**; auch: in einem Buch **naschen**, einzelne Stellen lesen. der **Näscher**, -s/-, die **Näscherin**, -/nen, **Naschfage**, Schamauk; kleiner Dieb von Bekereien. die **Näscherer**, -/en, Bekerei; Naschhaftigkeit. **naschhaft**, genäsig, gern naschend. **Hptw.**: die **Naschhaftigkeit**, -. das **Naschwert**, Bekereien, Süßigkeiten. [abb.]

der **Naschen**, M eine runde Holzbohle. [niederb.]
die **Nase**, -/n, 1) der Eingang in die Luftwege der Menschen und Tiere, der Vorsprung, der den Eingang in die Nasenhöhle umschließt, Abb. N 4, M 16, P 19; das **Naschwerkzeug**: eine gute N haben, seinen Spürsinn; das geht, fährt in die N, riecht stark, wirkt unangenehm; die N

über andere rümpfen, vornehm verächtlich tun; die N hochtragen, hochmütig sein; **Nasen** machen, seine Unzufriedenheit zeigen; die N hängen lassen, mit langer N abziehen, niedergebügeln, erfolglos und entmutigt; einem eine lange N machen, schreiben, verspotten; einen an der N zupfen, ihm höhnische Vorstellungen machen; fassen Sie sich an Fzher N, kümmern Sie sich um Ihre Angelegenheiten; die N wackelt ihm, er lügt; einem **Nasen** drehen, ihm etwas vorräuschen (wie zum Karneval mit der **Naschase**); einem etwas an der N, an der **Nasenspitze** ansehen, beim ersten Blick ins Gesicht; auf der N liegen, krank oder mutlos sein; immer der N nach, in der zufällig eingeschlagenen Richtung; mit der N auf etwas stoßen, so wie man geht, zufällig; eins auf die N bekommen, zurückgehoßen, gebemüht werden; einen an der N herumführen, ihn leiten, wie man will (wie den Stier am **Nasentring**); einem den Ring durch die N ziehen, ihn unterjochen; seine N in alles stecken, neugierig sein; er sieht nicht weiter als seine N, nicht weit; es liegt vor deiner N, dichtbei; eine N lang, sehr kurz; alle **Nasen** lang, in kurzen Abständen, sehr oft. 2) U **Nerweis**, **Rüssel**. 3) **Felsvorsprung**; Halbinsel, überhaupt: **Vorsprung**, z. B. an Burgen als **Bekansatz**, Abb. B 63. 4) **hakenförmiger Ansat**, z. B. Abb. G 19, H 21, M 9, S 85, T 17. 5) **U** **Schmuckform** beim gotischen Maßwerk. 6) ein **Naschwasserfisch** aus der Familie der **Rarpfen**. ich **nasje** ihn (an), U erteile einen **Nerweis**. ich **nasjele** (habe ge-

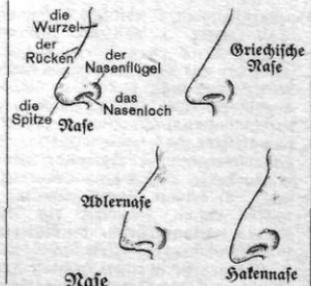
N4



Nähmaschine



Narzisse



Nase

Naturkunde

Pflanzenkunde	Tierkunde	Pflanzenkunde	Gesteinskunde
Natürliches System		(gilt auch für Tierkunde)	(Mineralogie)
Kreis (Samen- oder Blütenpflanzen)	Kreis (Wirbeltiere)	Klasse (eingeschlechtige Pflanzen)	Klasse (chemische Grundstoffe)
Klasse (bedecktsamige Pflanzen)	Klasse (Säugetiere)	Klasse (einschlechtig, einhäufige Pflanzen)	Ordnung (metallähnliche Stoffe)
Reihe (getrenntblütenblättrige Pflanzen)	Ordnung (Naubtiere)	Ordnung (fünf- bis vielstaubblättrige Pflanzen)	Gattung (unedel, spröde)
Ordnung (Buchent. Pflanzen)	Familie (Kägen)	Gattung (Birke)	Art (Eisen)
Familie (Birkengewächse)	Gattung (Löwe)	Art (Rauch- oder Warzenbirke)	
Gattung (Birke)	Art (Berberlöwe)		
Art (Rauch- oder Warzenbirke)			

näseln, breche mit falscher Stellung des weichen Gaumens. die **Nasenbrücke**, 1) Einströmrichtung, die Rinder durch Druck auf die Nasenscheidewand gefügig machen soll. 2) Schafbriesle. die **Nasensänge**, Werbetonsänge beim Kennwort: immer eine Nasenlänge voraus, ein kleiner, aber entscheidender Vorprung. alle **Nasenlang**, U häufig, der **Naselaute** (Nasal), Wunderbroschlaut, die **Laute m, n, ng**, der **Nasensoppel**, U schlecht erzeugenes Kind; erbärmlicher Kerl. der **Nasensüßer**, -**schneller**, 1) Ruff vor die Nase mit geschwelltem Finger. 2) die Hornfrucht, Abb. A 8. der **Nasenswärmer**, -**büster**, **niederd.**: kurze Pfeife. **ngeweis**, vorlaut, fürwichtig, ich **ngsführe** (habe genaßführt) i h n, 1) lenke, wie ich will. 2) mißleite, führe irre. das **Ngshorn**, -**s-e**, 2er, plumpe, dickhäutiges Pustier mit einer oder mehreren bornigen Spizen auf der N. der **Ngshornkäfer**, einer der größten deutschen Käfer, mit einem Horn auf dem Kopf. der **Ngshornvogel**, überseeischer Verwandter des Wiedehopfs, das **Ngstuch**, **schw. n.**: Taschentuch. der **Ngswäter**, **niederd.**: Froschling, Robnase. [german. Stw.]

die **Näffel**, -/n, M Nippel. [oberd.]
naß (naßer, der naßste oder: naßer, der naßeste), durchdrungen von Feuchtigkeit, bei voll Wasser; triefenflüssig; **Gegensatz**: trocken; der Schwamm ist n.; der Regen macht n.; das ist ein naßes Jahr, regenreich; sich die Kehle n. machen, trinken; ein naßer Bruder, der gern trinkt; ein naßes Lied, feuchtfröhlicher, den Trunk preisender Sang. das **Naß**, ...**ses**...**se**, D Flüssigkeit; Getränk; Regen; die **Näße**, -**er**, starke Feuchtigkeit. ich **näße** (habe genaßt), mache naß, befeuchte, tränke. Wild **näßt**, **h** läßt Darn. **näßlich**, feucht anmutend. **ngkalt**, n. und kalt. [german. Stw.]

Nassau, -**s**, ehemal. deutsches Herzogtum. der **Nassauer**, -**s**-, 1) Bewohner von N. 2) U jemand, der sich einen Genuß auf Kosten anderer verschafft; **dazu**: ich **ngssauere**. 3) A Pflagen; wer gern trinkt. [2 wohl Göttinger Studentenwort: einer, der sich unbedingterweise an den Freitisch der Nassauer Studenten legt]

der **Nast**, M Nst. [schweiz., aus: 'n Nst' 'ein Nst']

die **Nat**, M Naß. [niederd.]

Natigte, -**s**, weibl. Vornahme. [lat. 'Geburtstag' (Christi)]

die **Natalität**, -/en, Geburtenhäufigkeit. [lat. Nw.]

Nathan, -**s**, jüd. männl. Vornahme. [hebr. 'Gott hat gegeben']

die **Nation**, -/en, 1) völkische Abstammungsgemeinschaft (Volk). 2) politische Willensgemeinschaft (Staat). 3) an alten Hochschulen: Zusammenschluß der aus demselben Lande stammenden Studenten. **nationäl**, 1) völkisch, volklich. 2) einem Staatsvolk eigen, staatsgemäß; **Gegens.**: international, zwischenstaatlich, weltbürgerlich, ich **nationalisiere** (habe nationalisiert), es, erkläre für Staatsigentum. der **Nationalismus**, -**er**, 1) Volkstumsgebanke, entscheidende Betonung des Volkstums. 2) betonte Staatsgesinnung, der **Nationalist**, -en/-en, Vertreter des Nationalismus. **Eigw.**: **nationalistisch**, die **Nationalität**, -/en, 1) Volkstumszugehörigkeit. 2) Staatsangehörigkeit. 3) Volksgruppe in einem fremden Staat (nationale Minderheit). das **Nationalitätsprinzip**, die poli-

tische Forderung, daß jede sich als Einheit führende Volksgemeinschaft auch in einem selbständigen Staate geeint sein soll. die **Nationalfarben**, Landesfarben. der **Nationalfeiertag**, Staatsfeiertag. die **Nationalhymne**, Volkshymne. die **Nationalökonomie**, Volkswirtschaftslehre. der **Nationalrat**, in der Schweiz: 1) gesetzgebende Körperschaft, die mit dem Ständerat zusammen die Bundesversammlung bildet. 2) Abgeordneter für 1. der **Nationalsozialismus**, -**er**, die von Adolf Hitler begründete und geführte Bewegung, die auf völkisch-sozialistischer Grundlage die Erneuerung des deutschen Menschen und des gesamten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des deutschen Volkes durchführt. **dazu**: der **Nationalsozialist**, -en/-en **Eigw.**: **nationalsozialistisch**. die **Nationalwirtschaft**, eine Wirtschaft, die sich in erster Linie auf die inländische Erzeugung und den Inlandmarkt gründet. [lat.: spätes Nw.]

das **Nationalie**, -**s**-, -**s**, 1) Personalangaben (Name, Alter, Beruf, Heimatzugehörigkeit usw.). 2) Schildbeschreibung von Haustieren (Signalement). 3) + Notarbe. [franz., von: Nation]

die **Natiuität**, -/en, 1) Geburtenhäufigkeit. 2) Voransage des Schicksals aus der Stellung der Sterne bei der Geburt. [lat.; Astrologwort]

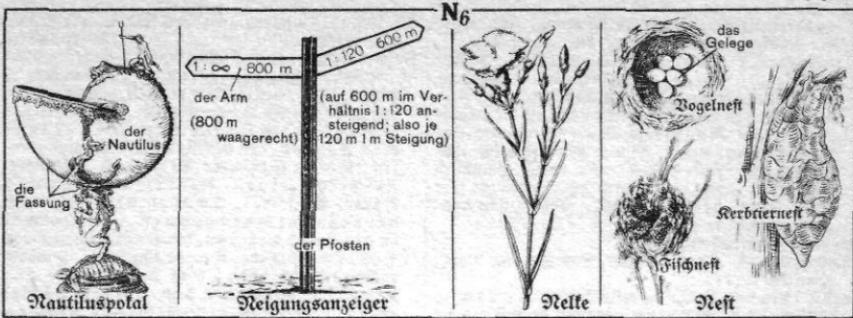
das **Natrium**, -**s**, **Zeichen**: Na, Grundstoff, ein Leichtmetall. das **Natron**, -**s**, doppelttoblenäures N. [arab. aus altägypt.]

ich **näßche**, M 1) schmaße. 2) beklatsche. [oberd.]

natt, M naß, ein Ngritiden, ein bösches, **ahn Natt un Drög**, ohne Trant und Speise. [niederd.]

die **Natter**, -/n, artenreiche Familie der Schlangen, umfaßt giftige wie ungiftige; D Giftschlange: eine N. am Dusen nähren, jemanden begünstigen, der einen verraten wird. der **Natterkopf**, hohes, borstiges, blau blühendes Unkraut. die **Natterzunge**, eine kleine Farnpflanze. [german. Stw.]

die **Natur**, -/en, 1) die Schöpferkraft, die sich in ihrem Erschaffen und Verändern kundgibt: Mutter N.; alles durch das Walten der N. erklären; die Kräfte der N. 2) Weschaffenheit, Wesen, Anlage: meine N. ist nun einmal so; das liegt in seiner N.; er kann seine N. nicht verleugnen; Goethe nennt einen Menschen stark geprägter Eigenart eine N.; die Stimme der N., die innere Stimme des Triebes. 3) das freie Land, Wald und Feld, möglichst unberührte Landschaft: hinaus in die N. 4) Selbstgewachsenes, Eigengebüchliches, Unverfälschtes; **Gegensatz**: Kunst, Künstliche, Ertrag, Kultur; zurück zur N., weg von unserem erdgelösten Kulturleben: mein Haar ist N., ich trage keine falschen Haare; nach der N., nach dem wirklichen Gegenstand (nicht nach Erinnerung oder Vorstellung); in N., die Sache selbst (sein Ertrag); ein Baum, wie er von N. gewachsen ist. 5) M Geschlechtsleite. 6) seine N. erleiden, M harnen. die **Naturkräfte** (**Mehrzahl**), 1) Vobenerzeugnisse, Lebensmittel und Rohstoffe. 2) Schauplätze in naturkundlichen Sammlungen. die **Naturalisation**, -/en, Einbürgerung. **Zeitw.**: **naturalisieren**, der **Naturalismus**, -**er**, 1) Kunstströmung, welche die natde Wirklichkeit getreu darstellen will. 2) Weltanschauung, die alle, auch die geistigen Erscheinungen auf die Triebkräfte des natürlichen



Lebens zurückführt. das **Naturell**, -s/-e, Gemütsart. natürlich, 1) Eigenschaftswort zu N. in allen Bedeutungen. 2) gewiß, selbstverständlich. 3) natürliche Kinder, außereheliche; **z** eheliche, leibliche, im Gegensatz zu angenommenen. **Hypot.**: die **Natürlichkeit**, - der **Natürburde**, kraftfroher Mensch, der sich in seinem Benehmen keinen Zwang auferlegt. **natürgemäß**, 1) selbstverständlich, 2) aus dem Wesen entspringend. die **Naturgeschichte**, **älter für**: Naturkunde, bef. für den naturkundlichen Schulunterricht. das **Natürgesetz**, Aussage über einen unter den gleichen Bedingungen immer wiederkehrenden Zusammenhang von Naturvorgängen. die **Naturheilkunde**, Heilkunde, die naturverbundenes Leben und naturgemäßes Heilen lehrt. die **Naturkunde**, Tier-, Pflanzen- und Gesteinskunde, Übers N.5. der **Natürmensch**, 1) der Mensch ohne Kultur, im Urzustand; auch: Angehöriger eines Naturvolks. 2) Naturforschwärner, der zurück zur N. strebt. die **Naturreligion**, Verehrung der Naturkräfte oder erscheinungen als übermenschliche Wesen das **Naturvolk**, schriftloses Volk. die **Naturwissenschaft**, Wissenschaft von den Vorgängen und Tatsachen der äußeren Natur, z. B. Physik, Chemie, Sternkunde, Naturkunde; **Gegensatz**: Geisteswissenschaft. **natürwüchsig**, frei wachsend. der **Naturzustand**, Unberührtheit durch Kultur oder Menschenwerk. [lat. *lv.*: 5 und 6 oberd.] **ich nege**, M bin schläfrig; nicht ein. [*zv.*: nasen; bayr. *na*, M 1) geizig. 2) beinahe. 3) genau. [german. Grundwort zu: genau; mittelb.] **der Naugrdh**, -en/-en, Flottenführer. [griech.] die **Naye**, -n, der **Nayen**, -s/-, M kleines Schiff, Fährboot. die **Nayfahrt**, Zalfahrt (auf der Donau). [*lv.* aus lat. *navis*; oberd.] **naug**, M genug. [niederb.] **Bad Nayheim**, -s, Stadt am Taunus. **Nayheimer**. **Nayke**, U Spottname ähnlich wie August. [nordb.] **Naymburg**, -s, Stadt an der Saale. **ich näume ihn**, M nenne. [niederb.] das **Naynscherl**, M Teigerbse als Suppeneinlage. [bair.] die **Naype**, -n, U Grille; Vosheit. [*zv.*: Noype] **naus**, getürzt aus: hinaus! **Naystää**, -s, Tochter des Königs der Phäaken. [Dyffenslage] die **Nayte**, -n, Gebäud aus Sirup und Moh'n. [jüdisch] die **Nayte**, -n, Schiffsarztstunde, Steuermannstunde; die Wissenschaft, den Schiffsort zu bestimmen und den Weg von einem Hafen zum andern zu finden; **dazu**: der **Naytiker**, -s/-, **naytisf**, auf das See-weien [griech.; Goethesitz] **der Naytillus**, -n, -nisse, ein Kopffüßer, aus dessen Muscheln Botale hergestellt wurden. Abb. N.6. [lat.] **Nayvra**, -s, Provinz in Nordspanien. **Eigw.**: **navarresfisch**. [baskisch 'Zalandschaft'] **navigare necesse est**, Gesehrt tut not. [lat.] die **Nayvigation**, -en, Naytik. **ich nayvigiere** (habe nayvigiert), lenke ein Schiff oder Luftschiff. [lat.] **navisfär**, schiffsbärmig. [lat.] [niederb.] die **Naw**, M Rabnabe. der **Nawer**, M Nachbar. **Naxos**, -s, griech. Insel, die größte der Zykladen. **Eigw.**: **naxisf**. **Nazareth**, -s, Stadt im nördlichen Palästina (Galiläa), Wohnort der Eltern Jesu. der **Nazaröer**, -s/-,

Judenchrist der ersten Zeit. der **Nazaröer**, -s/-, 1) Name Jesu. 2) Christ der ersten Zeit. 3) Name mehrerer Secten. 4) Angehöriger einer Gruppe deutscher Maler zu Beginn des 19. Jahrhunderts **Nazi**, -s, Aseform von Ignaz, der N., -s/-s, 1) Scherzname des Hitlerführers, 2) abschätziges Wf. von: Nationalsozialist. **NB**, Wf. für: nota bene, beachte. **n. B., n. Br.**, Wf. für: nördliche Breite. **n. Chr.**, Wf. für: nach Christus. **n. Chr. G.**, Wf. für: nach Christi Geburt. **nb.**, Wf. für: niederdeutsch. **'ndoch**, M nicht doch. [bezeichnend für Kösn] **nē, nec**, M 1) nein. 2) auch: ne, nicht. [nordb.] **nē, 'nē**, M eine. **neu, 'neu**, M einen. [verbreitete Kurzformen] **der Negdentaler**, -s/-, die **Negdentalrasse**, altsteinzeitliche Menschenrasse. [Fundort bei Düsseldorf] **Neßpel**, -s, Stadt in Südbatien. **Neßpeler**, **älter: Neapolitänner**. **neßlich**, U schade, leider. [jüdisch] **der Neßel**, -s/-, 1) Das M. Fög M, Auscheidung sehr kleiner Wassertröpfchen infolge von Abkühlung und dadurch verursachte Trübung der Luft; Sinnbild für Verschlechterung, Trübung, Unklarheit. 2) S künstlich erzeugte Lufttrübung zur Deckung gegen Sicht. 3) der **N., Neßelstee**, **st** gasförmiges leuchtendes Gebilde am Himmel oder: sehr weit entfernter Sternhaufe. 4) U Rauch. **ich neßele es ein**, vernebele. **der Neßelung**, -s, der Monat November. **neßig**, unsichtig, durch N. getrübt; in neßliger Ferne, kaum sichtbar. **das Neßelheim**, Verdeutschung von Nishheim. **das Neßelhorn**, **st** Gerät zur Signalabgabe bei unsichtgem Weiter. **die Neßelsappe**, 1) **Tarnkappe**. 2) **M Napuze**. **das Neßelbreiten**, Niederschlag des Neßels. [german. Stw.; Neßelkappe 2 oberd.] **neßen**, 1) ihm oder ihn (Übers V.4) an seine(r) Seite, in seine(r) Nachbarschaft, Abb. L.2: wir wohnen n. der Schule, als nächstes Haus das n. n. dem Fluß läuft ein Kanal; n. das Ziel treffen, nicht hinein, daran vorbei; wir leben nebeneinander statt miteinander; n. die Schule gehen, schwänzen. 2) ihm, außer, als sein Mitbewerber, Helfer oder Begleiter: n. dem Hauptstiftleiter bestimmen hierüber die Fachstiftleiter, sie haben auch (meist: in zweiter Linie) zu bestimmen; in diesem Kampfe stand nur meine Mutter n. mir, half mir. 3) ihm, mit ihm verglichen: n. Dir ist selbst Raffael ein Stämper! **neßig**, K nebenstehend. **neßen...**, 1) **nachbar...**: das Nebenhaus. 2) minder wichtig, anhangsweise: die Nebenbahn, Eisenbahn, die eine Gegen von geringerer wirtschaftlicher Bedeutung mit einer Hauptbahn verbindet; ein **Nebengebäude**, Seitengebäude, z. B. Anbau am Hotel. 3) zweite, nicht gleichberechtigte, die Nebenfrau, das Nebenland. **neßenbei**, 1) mit etwas anderem. 2) ohne ihm Bedeutung beizumessen, nachlässig. **der Nebenbuhler**, Mitbewerber (Konkurrent). **Eigw.**: **neßenbuhlerisch**, **neßeinander**, einer neben dem anderen. **das Nebeneinander**, -s, gleichseitiges oder nahe benachbartes Bestehen. die **Nebenein-**

anderfchaftung, 4 Parallelfchaftung, Abb. S 12. **der Nebengebäude**, *seltener für: Hintergebäude*. **nebenher**, 1) nebenbei. 2) begleiten, gleiche Geschwindigkeit haltend. **die Nebenlinie**, 1) Abfömmlinge eines jüngeren Sohnes. 2) Zweigbahn. **Verkehrslinie** von geringerer Bedeutung als die Hauptftraßen. **die Nebenfache**, Sache geringerer Bedeutung, Unwichtiges. *Eigw.* **nebensächlich**, der **Nebenfat**, *Sprachlehre*: von einem Hauptsatz abhängiger Satz, meist durch ein Bindewort wie *daß*, *weil*, *als* eingeleitet. [ahd.; zusammengezogen aus: in eben]

nebeß, M seitwärts. [Schweiz.]

Nebrafka, -s, einer der Ver. Staaten von Nordamerika.

necht ihm, mit, samt, ihn mitnehmend: er kam u. Frau und Kindern, brachte sie mit. [von: neben; Lutherzeit]

Nebuladüzar, -s, König von Babylon im 6. Jahrh. **nebulig**, nebelhaft, unklar; düfter, grämlich. [lat.] **das Necessaire** **neßeßger**, -s/s, 1) Handarbeitsfähige. 2) Neßeßged. [franz. 'das Nötige'] **der Necht**, -s/s, Waßfergeift. [Schwed.; männl. Form zu: Nize]

der Neekar, -s, rechter Nebenfluß des Rheins.

ich necke (habe genekt), ihn, foppe, ziehe ihn auf, halte ihn zum besten, spiele ihm kleine Streiche, heße M, ziggel M; sie necht dich bloß, sie meint es gar nicht ernst; was sich liebt, das necht sich. **ich n. mich** mit ihm, wir necken uns, sie necken sich, das Reden geht hin und her. **die Neckergr.**, -en, wiederholtes Reden, Stichel, Schäkerei. **nechtig**, 1) voll Neckereien, brollig, übermäßig. 2) Unoberbar, verwidelt. **der Neckname**, Spitzname, scherzhafter Übername. [von: nagen]

necker, M niedrig; nieder. **ich necke**, M niele. [niederb.]

neem, M wo. [niederb.]

die Neer, -/en, 1) & Strudel, Wirbel. 2) M Niere. [niederb.; 1 zu: nieder]

der Neffe, -n/-n, 1) Schweißer- oder Brubersohn, Sohn des Veters oder der Base, Übers. F. 6. 2) + B Enkel. **die Neffen** (*Mehrzahl*), manchmal *Sammelwort* für Neffen und Nichten. [german. Etw.]

die Neße, M Blattlaus. [griech.-lat. Wv.; fäsch.]

neg, M nahe. **die Neg**, Nähe. [niederb.]

die Negation, -en, Verneinung. **negativ**, 1) verneinend. 2) nach der Wenigerseite (Minusseite) weisend; negativ e Zahlen, **die Zahlen** kleiner als 0, z. B. -1. 3) etwas Gleichartiges (das Positive) aufhebend (neutralisierend); **negative Elektrizität**. 4) Ungünftig, erfolglos. **das Negativ**, -s/-e, das beim Entwideln einer Lichtbildaufnahme entstehende Bild, das helle Stellen der Wirklichkeit dunkel und dunkle Stellen hell zeigt, Abb. L 16. [lat.; Lutherzeit]

neßen, M neun, vgl. → nügen. [niederb.]

der Neger, -s/, **die Negerin**, -/nen, 1) Angehöriger der in Afrika beherrschten 'Schwarzen Rasse'. 2) **die** schmutziger Mensch; Kunstgönner, der bezahlt; bezahlter Gehilfe eines großen Schriftstellers. *Eigw.*: **negersich**, das **Negerhorn**, Nöhrenhirne, ein Getreide. **die Negernuß**, Erdnuß. [lat.-span. 'der Schwarze']

ich negiere (habe negiert) es, verneine, leugne; lehne ab. *Hptw.*: **die Negierung**, -/en, vgl. → Negation. [lat.]

das Neglige **neglißeh**, -s/s, Nacht- oder Morgenkleid, ...rod, Abb. K 30, II 10; früher: jede Kleidung, die nicht Gesellschaftstracht ist. **ich negligiere** (habe negligiert) es, vernachlässige. [franz. 'das Nachlässige']

das Negotium, -s/, ...tien, Geschäft. **negotiable**, handelsfähig. **der Negotiant**, -en/-en, 1) Geschäftsmann. 2) Unterhändler. **ich negotiere** (habe negotiiert), 1) treibe ein Geschäft; schließe ein Geschäft ab. 2) über es, verhandle. 3) es, vermittele, leite in die Wege. 4) et ne n W ed sel, gebe weiter. [lat.]

negrid, negerhaft. [von: Neger]

der Negrit, -s/s, Angehöriger der kleinwüchsigen, dunklen, kraushaarigen Bevölkerung in Südoftafien und Melanefien. [span. 'Negerlein'] **negroid**, 1) negerähnlich. 2) + negrid. [von: Neger]

der Negus, -/oder: ...ffe, der frühere abessinische Königsstitel. [Fruchtbarkeit.]

Nehalunnia, german. Göttin der Schiffahrt und der ich nehme (nahm, habe genommen; du nimmst, er nimmt) ihn, es, 1) erhalte, ergreife, lasse mir geben, bringe in meinen Besitz: nimm u. was ma u dir gibt; er nahm seinen Hut; er ist genommen worden; für diensttauglich erklärt worden; sie ist von Stamme Nimm, & habüchtig; Abschied, einen Anlauf, Aufschwung, Rache, Rückficht, Schaden nehmen; **Neg** = nehmen; einen nehmen, Urtrinken; was in die Hand nehmen, die Leitung übernehmen. **2) es** ihm, entziehe; beraube ihn dessen. **3) wähle**, entscheide mich dafür: was wollen Sie nun nehmen? **4) erobere**: den weißen Käufer müßt du nehmen; eine Stellung nehmen, erkümmen, ein Hindernis nehmen, herüberbringen. **5) Geiß**: verlange: wieviel nehmen Sie für den Korv?, was kostet er? **6) Behandle**: du verstehst ihn nicht zu nehmen. **7) fasse auf**: nimm das nicht zu tragisch! **8) heirate**: ob sie ihn wohl nimmst? **9) an mich**, zur **Verwahrung** oder: als Diebstahl. **10) auf** mich, übernehme; rechne zu meinen Pflichten; lasse mir die Schuld zu schreiben. **11) von ihm**, befreie ihn davon. **12) zu mir**, geneße, esse. **ich n. mich**, benehme mich; **bes.**: **ich** weiß mich darin nicht zu nehmen, weiß nicht, was ich in dieser Sache machen soll. **ich n. ab**, 1) **schwinde**: seine Kräfte nehmen rasch ab; **der Mond** nimmt ab, es geht auf **Neumond** zu, Abb. M 23; **bes.** **verliere an Gewicht**, werde **magerer**. **2) räume ab**, bede ab (den Tisch). **3) verringere**: die Zahl der **Wägen** durch Zusammenftricken. **ich lasse** mich **abnehmen**, + photographieren. **ich n. es ab**, 1) entferne, hebe weg; ziehe aus: nimm den Hut ab!, Abb. G 30; wir müssen die Decke vom Tisch abnehmen. **2) schließe**, erkenne: daraus können wir abnehmen, daß alles ein Märchen ist. **ich n. es** ihm ab, 1) tue, trage für ihn: du könntest mir ein bißchen Arbeit abnehmen. **2) beraube** ihn, entwende es ihm; ihm wurde das **Bein** abgenommen, amputiert. **ich n. mich** in acht, passe auf, hüte mich, sehe mich vor. **ich n. ihn an**, 1) stelle in Dienst: Arbeiter annehmen. **2) erziehe** als **Eigen**: er ist ein angenehmes Kind. **ich n. es an**, 1) lasse mir geben: den **Brief** nehme ich nicht an, lasse ihn zurückgehen; **ich n. Ihre** Einladung dankend an, werde ihr folgen. **2) mache** mir zu eigen: er hat alle Bewegungen eines Meisters angenommen, abmt fe gewohnheitsmäßig nach; einen **Titel** annehmen, von jetzt ab führen. **3) stimme** zu: einen **Vorschlag** annehmen; **der Antrag** wurde einstimmig angenommen. **4) vermute**, sehe voraus: **ich n. an**, daß er nicht mit Absicht so gehandelt hat; nun, wir wollen es annehmen, so tun, als ob wir es glaubten; nehmen wir an, das wäre so. **5) greife** an. **ich n. den Hund an**, & lege an die Leine. **Witb** nimmt die **Hande an**, & greift an. **der Hund** nimmt die **Fährte an**, & folgt ihr. **ich n. es** mir an, **oberd.**: beziehe es auf mich. **ich n. mich** seiner an, kümmerge mich, Sorge dafür. **ich n. ihn auf**, 1) empfangen: man hat mich hier sehr nett aufgenommen. **2) gebe** die **Witglaubenshaft**: wir können Sie in unseren Verein nicht aufnehmen. **3) knipse**, mache ein **Lichtbild** von ihm. **ich n. es auf**, 1) gebe ihm Raum: er nahm die kleinsten Ereignisse in sein Tagebuch auf, beridete davon; er nahm jedes **Wort** in sich auf, merkte es sich. **2) beginne** (auf neu): nach der **Krankheit** konnte der **Geant** seine **Arbeit** lange nicht wieder aufnehmen; den **Kampf** aufnehmen. **3) als etwas**, fasse auf. **4) knipse**, mache ein **Lichtbild** davon. **5) eine Anleihe**, entleihe. **6) einen Plan**, ein **Verzeichnis**, verfatte, schreibe nieder. **7) mit ihm**, fühle mich ihm gewachsen. **8) M** puße, **schwere**. **9) & lese** den **Kurs** vom **Kompaß**. **Ziere** nehmen auf, werden **trächtig**. **Kraubwilt**

nimmt auf, $\frac{1}{2}$ freist. ich u. ihn, es aus, 1) berücksichtige nicht mit, meine nicht: die Damen nehme ich natürlich aus, für sie gilt das nicht. 2) nehme den Inhalt heraus: Vogelnefter ausnehmen; ein Räuberneft ausnehmen, ausheben; ein Huhn ausnehmen, die Eingeweide entfernen. *mitteld.*: 3) erkenne, untersehe. es nimmt sich gut, schlecht aus, wirkt. ich u. es durch, bespreche gründlich oder: überprüfe oder: lerne: die Moose haben wir noch nicht durchgenommen, in der Schule noch nicht 'gehabt'. ich u. ihn für mich ein, stimme für mich günstig. ich u. es ein, 1) verleihe mir ein: Arznei einnehmen; ein Schiff nimmt Kohlen ein. 2) Gelb, erhalte, gewinne. 3) Erober, besetze. 4) fülle aus: einen hohen Posten einnehmen; das Gedicht nimmt zwei Spalten ein. ich u. es entgegen, empfangen, lasse mir geben. ich u. ihn fest, verhafte. ich u. ihn gefangen, 1) mache zum Gefangenen. 2) seifele, richte seine Aufmerksamkeit auf mich. es nimmt ihn her, U zieht ihn in Mitteilenschaft. ich u. es mit heraus, erfrede mich, erörtere mich. ich u. es hin, lasse es mir gefallen, dulde. ich u. ihn hoch, 1) übererhebe, veralte. 2) drille, 'schleife'. ich u. ihn hopp, hopy, U zerhafte; ertappe. ich u. ihn, es mit, 1) erlaube mitzugehen. 2) trage oder schleppe fort; zwingen mitzugehen. es nimmt ihn mit, fest ihm zu, macht ihn müde, krank oder schwach. ich u. es nach, erhebe die Gebühr nachträglich (bei Ausständigung der Sendung). ich u. daran teil, beteilige mich. ich u. es ihm übel, verarge, bin darüber gekränkt. ich u. es um, hänge um, ziehe an. ich u. ihn mir vor, U beschäfige mich mit ihm, besuche seinen Lebenswandel zu bessern, schelte ihn aus. ich u. es mir vor, 1) fasse den Entschluß, es zu tun: nimm dir nichts vor, was du nicht ausführen kannst; hundertmal habe ich mir vorgenommen, mich zu bessern. 2) bearbeite es, beschäfige mich damit. ich u. es wahr, 1) bemerke. 2) vertrete: jemandes Interessen wahrnehmen; der Anwalt nimmt einen Termin wahr, $\frac{1}{2}$ vertritt seinen Auftraggeber bei einer Gerichts-sitzung. es nimmt mich wunder, wundere dich. ich u. zu, werde dicker; der Mond nimmt zu, es geht auf Vollmond zu, Abb. M28. ich u. es zurück, widerurre: nimm diese Beleidigung zurück! ich u. mich zusammen, beherrsche mich. [german. Stw.]

die Nehrung, -/en, langer, schmaler Landstreifen zwischen Meer und Saß, Abb. K 64. [niederb.]

necht, M nicht wahr? [bes. nordb.]

der Neid, -s, Mißgunst, Schmeifucht, das Gefühl, daß man etwas gern selbst hätte oder sich freute, wenn der andere es verlore; das muß ihm der N. lassen, muß auch der Stelwollende anerkennen. ich neide (habe geneidet) es ihm, beneide ihn darum, hätte es gern, mißgönne es ihm. der Neider, Neidhart, Neidling, Neidhummel, -s/, Mißgünstiger, bes. wer aus niedriger Gesinnung fremdes Glück bedroht. neidig, 1) D kampfkräftig. 2) M ungeduldig, gehässig. neidisch, 1) auf ihn wegen etwas, auf es, von N. erfüllt, mißgönne. 2) M ärgerlich; launisch. ich neidisch, M quäle gehässig. der Neiduangel, meist: Neiduangel, 1) eingewachsener Fingerringel. 2) lockere Haut am Fingerringel. [german. Stw. 'Haß'; neidisch 2 oberd., neidisch mitteld.]

ich neige (habe geneigt), 1) es, stelle schräg: da neigte er sein Haupt, ließ es sinken. 2) es ihm, beuge herab; nähere: neige mir dein Angeicht. ich neige zu dieser Ansicht, komme ihr nahe. 3) ihm mein Gesicht, mein Dhr, D gebe ihm freundlich Gehör, kümmerer mich gültig um ihn. 4) zu etwas, habe eine Vorliebe dafür: er neigt zum Leichtsin; der Sieg neigt zu der besseren Mannschaft. ich u. mich, 1) sinke, senke mich; die Waagschale neigt sich. 2) ihm, zu ihm, nähere mich ihm; der Tag neigt sich zur Nafte, geht seinem Ende entgegen. 3) vor ihm, verbeuge mich oder: füge mich ihm. es neigt sich, steht schräg: hier

neigt sich das Gelände, ist abschüssig. ich u. es über, fippe. ich u. ihm zu, bin ihm wohlgefimmt; nähere mich seiner Meinung, die Neige, -1) letzter Neist: der Tag geht auf die Neige, nähert sich dem Sonnenuntergang; ein Gestränk geht zur Neige, es ist nur noch wenig im Gefäß, daß man dieses schräg stellen muß; die Neige trinken, den schalen, bitteren Rest, die Hefe. 2) Abhang, Seite, die Neigung, -/en, 1) Abfall, Schräglage, Schräghalten, Schrägstellung, s. B. Abb. B 49, G 6. 2) zu etwas, zu einem, etwas zu tun, Vorliebe, Hang; etwas aus Neigung tun, weil es einem Freude macht; er hatte eine tiefe Neigung zu ihr gefaßt, Liebe, warme Zuneigung. [german. Stw.] ich neige, neige, M nahe. [niederb.]

nein, 1) aba M, abschlägige, ablehnende oder widersprechende Antwort; Gegensatz: ja; kommst du mit? n., ich komme nicht mit; n., u. und noch mehr n.; sag nicht n., sag ja! 2) berichtigend bei Steigerungen: Hunderte, n. Tausende erfaßte die Begeisterung. 3) abgeblafft: ach n., wie nett, das Nein, -s, Ablehnung; mit einem Nein, mit Nein antworten; ich bleibe bei oder: auf meinem Nein! [ahd., aus: ni ein nicht einer, nicht etne]

die Neffe, -n, Name von drei Flüssen im Obergerbiet. Neisthard, -s, männl. Vornamen. [ahd. 'Grimmfart']

neuro..., in Kunstwörtern: tot..., todes...: die Neurpfe, -/n, $\frac{1}{2}$ Brand, raides Überleben von Geweben. der Neurolog, -s/-e, Nachruf, Lebensbeschreibung eines Verstorbenen. die Neuropple, -/n, Totenstadt, Gräberstadt. [griech.]

der Nektar, -s, 1) der Trank der Götter. 2) $\frac{1}{2}$ Zuckerfaß der Blüten. die Nektarine, -/n, Mandelstisch, das Neistrium, -s/...rien, $\frac{1}{2}$ Honigdrüse. [griech. Götterlehre]

die Nefte, -/n, 1) Nagel M, schön blühendes krautiges Gewächs mit vielen Arten, Abb. N 6. 2) Gewürznelke, Neistenpfefer, Abb. G 25. die Neistenwurz, krautige Pflanzengattung der Familie Rosen-gewächse. [von: Nagel, wegen der Blütenform; niederb.]

das Neil, M Trumpf, Neun. [schweiz.]

Nelly, -s, weibl. Vornamen. [engl.; zu Helene]

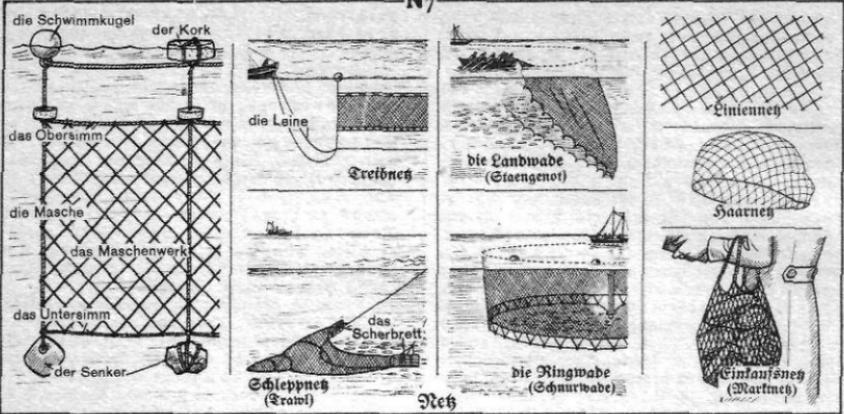
Nemesis, -, göttliche Vergeltung. [griech.]

neuno, der Neuno, niemand, Herr N. N. [lat.]

neuntig, neuntig, M vor einem Tagen; neulich. [schweiz.]

ich neune (nannte, habe genannt), 1) ihn, erwähne mit Namen, zähle auf: deutsche Heimatkundler, ich u. nur Fontane; nennen Sie mir die drei längsten Ströme der Welt!; das Kind beim Namen nennen, ohne Umschweife, deutlich namhaft machen. 2) ihn etwas, mit etwas, gebe ihm einen Namen oder eine namensähnliche Bezeichnung; nennt nicht alle Mädchen Uffel, mit dem letzten Modenamen; ich u. jeden, der das sagt, einen Schurken. 3) ihn nach etwas, nach jemandem, gebe ihm besten Namen: dießmal nennt man Kinder nach den Vaten; nach seiner Heimat nennt man Napoleon den Korfen. ich u. mich, heiße; lege mir den Namen bei. der Nenner, -s/-, $\frac{1}{2}$ die untere Zahl im Bruch, Übers. R; etwas auf den gleichen Nenner bringen, s. B. $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ zu $\frac{2}{12}$ und $\frac{3}{12}$ verwandeln, so daß man sie zusammenzählen oder voneinander abziehen kann; allgemein: zwei Dinge vergleichbar machen. die Neennung, -/en, 1) Aussprechen eines Namens. 2) Aufnahme in die Teilnehmerliste eines Wettbewerbs. der Neunfall, Verfall (Nominativ), die Neunform, die Form auf ...en, in der das Zeitwort meist genannt wird (Infinitiv); dieß Wort heißt: nennen. der Neunankel, die -tante, Freunde, die man mit dem Worte Antel, Tante vertraulich anspricht; der Neunwert, aufgedruckter Wert (ohne Rücksicht auf die tatsächliche Geltung), vgl. Abb. M 32. das Neunwort, Sammelbezeichnung für: Eigenschaftswort und Hauptwort. [german. von: Namen]

neo..., an Fremd- und Kunstwörtern: neu..., jung...: neolithisch, jungsteinzeitlich. die Neologie, -/n,



der Neologismus, ...ismen Neubildung, bes. Neuwort, neue Wortbildung. [griech.] [griech.]
 das Netz, -s, Zeichen: Ne, Grundstoff, ein Edelgas, der Neophyte, -n-n, Neugetaufte. [griech. Nw.]
 die Nepenthes, -s, Rannenpflanze, insektenfressende Pflanze. [griech. 'Sorgenbrecher']
 der Nephrit, -s-e, Weisstein, grünlichgraues, sehr zähes Gestein. [griech. Nierenstein]
 die Nephritis, -s, Nierenentzündung. [griech.]
 der Neoplatonismus, -s, Betterwirtschaft. [lat. nepos 'Onkel', 'Neffe']
 ich neippe (habe geneypt) ihn, U überfordere, nehme zu große Preise. *Hptw.*: die Neipperer, -nepperig, M knauerig. [Gauenerwort; wohl zu: nippen]
 der Nepper, -s/, M Bohrer. [alemann.]
 Neptūn, -s, der Gott des Meeres, der Neptūn, -s, ein Wandelstern (Planet). [lat. 'Wittertage']
 nē quid nimis!, alles mit Maß. [lat. 'nichts zuviel']
 werden, nernn, M unten. [niederb.]
 die Nerzide, -n, Meerisnymph. [griech.]
 der Nerzling, -s-, e, Mand, auch: Bracke (Fisch). [griech.-lat.] [zänktisch]
 ich nerzge, Nebenform von: nörzge. nerzisch, der Nerz, -s, 1) teuflischer Wüterich, 2) Hundename. [1 röm. Kaiser, 54-56; 2 ital. 'der Schwarze']
 der Nerv, -s-en, 1) strangartiges, die Fortsätze von Nervenzellen enthaltendes, der Reizleitung dienendes Gebilde, z. B. Abb. A 80, G 9, O 2; er hat Nerven, ist reizbar; Nerven wie Drahttaue, keine Nerven, starke Nerven, geringe Reizbarkeit; er fällt, geht mir auf die Nerven, stört, reizt, ermüdet mich; der N. aller Dinge, was alles leitet, bes. das Geld. 2) Aber im Blut, Abb. B 88, 3) f Sehne, nervig, kraftvoll, muskelstark, nervös, nervenschwach; reizbar, die Nervosität, -en, 1) Reizbarkeit, 2) Nervenschwäche, das Nervenieber, f s 1) Typhus, 2) Hysterie u. a. unbestimmte Krankheiten, der Nervenschlag, Schlaganfall. [lat.] [lat.]
 der nervus rērum, das Geld, 'der Nerv aller Dinge', der Nerv, -es-e, Stinkmarder, Sumpfpotter. [slaw. Lw.]
 nescio, ich weiß nicht. [lat.]
 die Nessel, -n, 1) Brennnessel, ein Kraut mit Brennhaaren; er hat sich in die Nessel gesetzt, ist in eine schlimme Lage geraten, 2) mehrere Pflanzen mit nesselähnlichen Blättern, 3) die N., das N., -s-, Nesseltuch, Gewebe aus Nesselfäden, der Nesselausschlag, die -sucht, Hautkrankheit mit flachen, stark juckenden Erhebungen (Nesselmilern), der Nesselfönig, nordl.: Baumfönig, das Nesseltier, Hohltier mit nach Art der N. brennenden Organen. [german. Stw.]
 das Nessusgewand, das vergiftete Kleid, in dem Herakles umkam; Sinnbild einer verderblichen Gabe. [griech. Sage]
 das Nest, -es-er, 1) künstliche Wohn- und Brutstätte von Tieren, bei Vögeln und kleinen Tieren, Abb. N 6, ein N. Schwaben, eine Brut, 2) Heimat, Elternhaus; ein eigenes N., Eigenheim; in s

Netz
 N. zur rückgekehr, heimgekommen; sein N. beschützen, von den Seinen häßlich reden, 3) U Bett; das N. nicht finden können, nicht ins Bett wollen, 4) Dorf oder Kleinort, bald verächtlich: ein langweiliges N., bald freundlich: ein verträumtes N., 5) Schlußwinkel einer Bande; das N. ausnehmen, das Hauptlager von Räubern, Sehlern usw. aufheben; ein leeres N. finden, wenn alle Vögel ausgeflogen sind, 6) allerlei Verwickeltes, Verknäutes, z. B. verklebte Haare, Lausier usw. auf dem Kopf, 7) s kleines Erzlager: das Erz bricht in Netzen, ab und zu ein Vorkommen, 8) s verborgene Stellung eines Maschinengewehrs (M.-G.-s Netz), 9) *Türnen*: Gang an Händen und Füßen mit hohlem Rücken, Abb. T 30, 10) Haartracht, dichtgerollter Kopf, der Nestling, -s-e, unflügeliger Vogel, bei junger Raubvogel, nestblut, M ungefedert, der Nestblutter, -s/, M nades Vogeljunges, der Nestflüchter, Vogel, der gleich nach dem Auskriechen laufen oder schwimmen kann, das Nesthäkchen, -tücklein, -quadelchen, 1) natter Vogel im Nest, 2) Jungstes einer Brut, das zuletzt flügge wird, 3) Jungstes der Familie, die Nestwurz, nichtgrüne, vogelnebstähnlich benutzte Dreißigbeenspindel. [german. Stw.; nestblut oberb.]
 die Nestel, -n, Band mit Knopf oder Haken, Schnürung, ich nestele (habe gestelt), 1) es, knüpfen, binde, habe, 2) an ihm, fingere herum, basile ungeschickt, 3) M bezaubere, bei zu Unfruchtbarkeit, der Nestler, -s/, Nestelmacher. [german. Stw.; 3 oberb.] [Trojafrage]
 der Nestor, -s/, -pren, uralter, weiser Ratgeber, der Nestoriker, -s-, Anhänger der Lehre des Nestorius, gest. um 451, daß in Christus Mensch und Gott getrennt seien.
 net, M nicht; nicht wahr? [oberb., mittelh.]
 netzig, M 1) geizig, 2) zänktisch, 3) verkauft. [niederb.]
 nett, 1) gefällig, freundlich, entgegenkommend: Sei ein Sie so an!, bitte um die Gefälligkeit; das ist n. von dir; ein netter Mensch, der ein anziehendes Wesen hat, 2) hüßlich, sauber, angenehm: ein nettes Häuschen; es war n. bei euch, hat uns sehr gefallen, 3) U klar und ohne Umschweife: ich sagte ihm n. meine Meinung, 4) M gerade, faum: ich war n., auch: netches angekommen. *Hptw.*: die Nettigkeit, Nettheit, -en, netta, M genau; nur. [franz. Lw.; ipates Ml.; weid., netta österr.]
 Netze, Netzen, Netzi, -s, weibl. Vorname. [Koseform zu: Annette]
 netto, rein, ohne Abzug und ohne Verwackung; Gegensatz: brutto, der Nettolohn, Lohn nach Abzug der Steuern und Beiträge, der Nettopreis, Preis, von dem kein Abzug gewährt werden kann. [ital.]
 das Netz, -es-e, 1) Maschenwerk, dient in verschiedensten Ausführungen als Fanggerät, Abb. N 7, F 23; dither: seine Netze auswerfen, auf Beute aus sein, listig werben; jemand in

sein N. ziehen, ihn gefangen nehmen, berücken; zum Schutz; bel. in Form von Drahtgewebe; zum Aufbinden der Haare, Abb. N 7; als Gebäck, Abb. E 6; Hängematte, Abb. H 8; im Tennis, Abb. T 8. 2) verzweigte Anlage: das N. der Reichsbahn, einer Lichtanlage; Anschluß ans N., an die Lichtleitung. 3) regelmäßiges Liniennetz, z. B. das Gradnetz der Erde, Abb. E 9, Linien im Liniennetz, Abb. N 7. 4) Teil des Bauchfells. 5) Δ die in eine Ebene ausgebreitete Oberfläche eines Körpers. das Neuen, die Reparatur, eine Handarbeit (Flekt), Abb. H 7. die Negativ, Δ eine Bildherstellung (Autotypie), Abb. A 28. das Neuge, zusammengefügtes Auge der Kerbitze (Facettenauge), Abb. A 30. der Negball, Tennis: Schuß, der das N. berührt, der Negschläger, -Gruppe der Kerbitze, z. B. Wasserjungfern, das Negevolbe, Gewölbeform der Gotik, die Negeurte, Luftpflanze, die Negehaut, lichtempfindliche Schicht des Augapfels, Abb. A 30. der Negeagen, ein Wiederfänger, Abb. M 1. das Negewert, kunstvolles Ziegelmauerwerk, die Negeühle, eine Ringelesche. [german. Stw.]

ich neße habe genest; du neßest oder: du neßt ihn, es, mache naß, befeuchte; Wild neßt, \mathcal{F} harnt, die Neße, -/n, Neßfähigkeit, Feuchtigkeit, es neßt, M neßelt. [von: naß]

nen, 1) erst seit kurzem vorhanden, unlängst gesehen oder aufgefunden: neue Wesen lehren gut; die neueren Sprachen, in der Neuzeit gesprochene Sprachen. 2) mit einer weiteren Bedeutung: heute kommen neue Bleistifte; neues Gemüse, neuer Wein, von der letzten Ernte; neueste Nachrichten, letztgekommen; das Neue Testament, ein Teil der Bibel, Übers. B 30. 3) frisch, unverboren oder: aufgeschicht: das Buch ist alt und wirkt ganz n.; aufs neue, von neuem, wiederholt, wieder aufliegend, nochmals; ein guter Anstrich, und der Baun ist wieder (wie) n.; neuen Mut schöpfen; ein Zimmer n. vorrichten. 4) bisher unbekannt: das ist mir n.; die Neue Welt, das dem Mittelalter unbekannt Amerika, seltener auch Australien. 5) Unerfahren: darin bin ich n. 6) der Mond wird, ist n., es ist Neumond oder erste Mondphase. neu... 1) vor Ortsnamen: spätere Siedlung, z. B. ist Neugersdorf eine Zweigsiedlung oder Gründung in der Nähe von Gersdorf. 2) vor Sprachnamen: in der heute gesprochenen Form: neuhochdeutsch, das Hochdeutsche, wie es seit der Lutherzeit bis heute gilt. das Neu, M Neumond, die Neuen neuen, bauen neue Waben, neuerdings, 1) in letzter Zeit. 2) aufs neue. ich nevere (habe erneuert), versuche Neuerungen, Umgestaltung, Änderung (Reform). der Neuerer, -s-, wer Änderungen sucht, wem das Alte nicht genügt. neuertlich, 1) neulich, 2) aufs neue, neuertens, 1) jüngst. 2) seit kurzem; jetzt die Neuhheit, -/en, 1) Hauptwort zu: neu. 2) etwas Neues, eine Erfindung, Schöpfung: letzte Neuhheiten, Kleider der allerneuesten Mode, die Neuhheit, -/en, Kunde, Nachricht, noch nie Gehörtes. neulich, jüngst vergangen; vor einiger Zeit; in Ostdeutschland: vor wenigen Tagen; in Westdeutschland: vor ein paar Wochen; unser neuliches Treffen der Neuling, -s-, kürzlich Eingetretener, Anfänger, Unerfahrener, der Neuhban, Haus im Bau, Abb. B 12) oder in der ersten Zeit nachher, der Neuhbauer, bäuerlicher Siedler auf Neuland, die Neuhbildung, 1) Umbildung, Erneuerung. 2) Wortbildung, die es in der Sprache noch nicht gab, der Neuhbruch, zum erstenmal gepflanztes Ackerland, der Neuhgänger, -gänger, \mathcal{F} Finder eines neuen Ganges, Neuhland, -s-, britische Insel an der Nordostküste Nordamerikas, der Neuhfundsänder, -s-, große Dunbrasse, neugeboren, 1) eben zur Welt gekommen. 2) erstirbt, die Neuhgier, -, die Gier, etwas Neues kennenlernen, eine Neuhgier zu erfahren, meist nur um des Neuen willen. Eign.: neuhgierig. Neuhjahr oder Neuhjahr, die Jahreswende (1. Januar); viele Neuhjahrgrüße, das Neuhland, 1)

neuentdecktes Gebiet. 2) Neuhbruch, neues Ackerland, das Neuhlicht, M Neuhmond, die Neuhlust, M erste Freude, reich versorgte Begeisterung, neuhmodisch, 1) nach neuester Mode. 2) neueingeführt, bisher unüblich, der Neuhmond, Zeit, in der der Mond nicht sichtbar ist, Herr, Frau Neuhreich, -Menschen mit jungenerworbenem Vermögen, aber ohne Schlich und Bildung, die Neuhrent, M Neuhbruch, das Neuhsilber, Name der Nickel-Messing-Legierungen, der Neuhspracher, wer sich mit neueren Sprachen beschäftigt, bel. Lehrer des Englischen und Französischen, die Neuhstadt, an den ältesten Stadtkern angefügt (heute meist auch schon alte) Erweiterung, Abb. S 67. neuhweltlich, aus der Neuen Welt, Neuhwerk, die größte Stadt der Vereinigten Staaten und der Erde, die Neuhzeit, 1) der Zeitraum seit etwa 1500. 2) im Zusammenhang oft: die Zeit seit dem Durchgreifen der Technik, frühestens 1880 (Machberne): das ist der Neuhzeit nicht entsprechend, paßt nicht in unsere stark umgestaltete Zeit. neuhzeitlich, zur Neuhzeit (in beiden Bedeutungen) gehörig; zeitgemäß, modisch, für uns passend (modern). [german. Stw.; Neu, Neuhlust Schweiz, Neuhlicht ostpreuß.]

ich neule, M schlummere leicht. [Schweiz.]
neume, M irgenbw., -wie, neuer, neues, neumer, neums, irgenbw., was. [alemann.]
die Neume, -/n, mittelalterliches Notenzeichen. [griech.]

neun, der Neuner, neunte, usw., Zahlwort, Übers. Z; a l l e Neune!, Wurf, bei dem alle Begele fallen; wir sind zu neun oder zu neun, das Neunange, in Flüßen wie im Meer lebendes fischähnliches Wirbeltier, bei dem die Öffnungen von Nase, Augen und Kiemenpalpen wie Augen aussehen, Herr Neunmalglück, Alleswisser; wer klüger zu sein glaubt als andere, der Neuhwürter, Würger (Vogel). [german. Stw.]

neuro..., neuro..., in Fremd- und Kunstwörtern: nerven..., die Neuritis, - Nervenzündung, das Neuron, -s-, Nervenzelle mit ihren Fortsätzen, die Neuröse, -/n, krankhafter Zustand des ganzen Menschen oder eines Organs, wesentlich seelisch bedingt, die Neuritis, -/n, Nervenschmerz, Eign.: neuraltisch, die Neurahthetik, - Nervenschwäche, der Neurahthiker, -s-, reizbarer, krankhafter Mensch, die Neurologie, -/n, Lehre von den Nerven und von den Nervenerkrankheiten. [griech.]
Neuhtrien, -s-, der westliche Teil des Neuhwingerreichs, vgl. Australien.

neuhträl, 1) parteilos, unparteilich, unbeteiligt. 2) von einer Entscheidung nicht betroffen, z. B. weder fauer noch faßlich. 3) Sprachlehre: sächlich. 4) Ufarblos, blaß, unausgesprochen, ich neuhträlifiziere (habe neutralisiert), 1) ihn, es, mache unwirksam, gleiche aus: zwei Vorgänge neuhträlisieren sich oder: einander, haben sich auf; Säuren werden durch Basen neuhträlisiert und umgekehrt. 2) ein Gebiet, nehme von den Kriegshandlungen aus. Hptw.: die Neuhtralität, - das Neuhtrum, -s-, tra, sächliches Geschlecht, bei sächliches Hauptwort. [lat. 'neines von beiden']
der Neuh nowß, -s-, Neße. [franz.]

Neuh nju, in engl. und amerikan. Namen: neu..., z. B. New Orleans arliens oder arlins, Stadt am Mississippi, New York, Neuhport.

neue, neude, newish, M neben, der Neufel, Neufel, M Nebel. [weiß., niederd.]
der Neuhß, -/ri, Verknüpfung, Zusammenhang. [lat.]
N. \mathcal{F} , Abf. für: Neuh Folge.
nhb., Abf. für: neuhhochdeutsch.
ni, M nicht, ni, M neu. [niederd.]
der Niagara (oft: Niagara), -s-, Niagarafall, Wasserfall zwischen Ontario- und ErieSee. (indian. 'Donnerwasser')

ich nihbele, M 1) esse langsam, nage herum. 2) nahe, schneidende, er nihbelt ab, M nitbt. [nordd.]
es nihfelt, M 1) regnet fein. 2) Nebel ballen sich. [von: Nebel; 1 oberd., 2 nordd.]
der Nihbelung, -en, -en, Beißer des Nihbelungshortes, bel. Stieghred und nach seinem Tode die Burgunden. [german. Sage]

der **Nißel**, -s, Gollschläger zum Spiel aus Hindernissen und zu hohen Annäherungsschlägen, Abb. C 34. [engl.]

nicht, 1) Verneinung, die das ihr folgende Wort ausschließt: ich meine n. dich, ich meine irgend-einen anderen; ich lache n. über dich, wenn ich lache, gilt es einem anderen als dir; geht n. dort hin, unterläßt es, dort hin zu gehen; am *Schluss des Satzes oder vor den satzschließenden Zeitwortteilen verneint es den ganzen Satz*: ich lache n.; ärgere dich n. 2) nein, laß das!: bitte n.!; ach n. doch! 3) *in Fragen*: gewiß, sicher: ist das n. kein?; das ist doch sicher kein! 4) + wahrhaftig, so, doch; wie klug war das n. gedacht!, das war doch klug gedacht. mit **nichten**, auch **zusammengeschrieben**: **nichtigen**, ganz und gar nicht, überhaupt nicht. zu **nichte**, meist **zusammengeschrieben**: **zunichte**, zerstört, vernichtet: das macht alle meine Pläne **zunichte**; da wird alles **zunichte**, zerstört, vergebens. **nicht...** wirkt oft **konzelhaft**: auf Nichtbeachtung der Botschaft steht Strafe; im Nichteinbringungs-falle, wenn die Summe nicht eingebracht wird; die **Nichtdeutschen**, alle außer den Deutschen; das **Nicht-It**, die ganze Welt außer mir; das **Nicht-gängend**, die schlechteste Note auf Zeugnissen. [westgerman. aus: ni wikt 'kein Nicht', 'keine Kleinigkeit']

die **Nichte**, -n, Bruder- oder Schwestertochter, auch: Tochter des Vaters oder der Base, des Schwagers oder der Schwägerin, Übers. F 6. [niederdeutsche Form; oberd. Nist, weibliche Form zu Nisse]

nichtig, 1) unglücklich, unwirksam: damit wird unsere Abmachung n., null und n. 2) wertlos, unbedeutend: die **nichtigen** Dinge dieser Welt. die **Nichtigkeit**, -en, 1) Unwirksamkeit, Ungültigkeit. 2) Wertlosigkeit. 3) wertlose Sache, Tandeltram. [von: nicht]

nichts, auch nicht das mindeste, keine Spur: ich sehe n., entweder: meine Augen versagen oder: das Gesuchte verbißt sich mir ganz; um n. und wieder n., vollkommen zwecklos; n. Gutes, nur Schlechtes; n. von Bedeutung, nur Bedeutungsloses; n. anderes, nur dies; n. weniger als dumm, sehr klug. das **Nichts**, -, 1) Fehlen alles Seins, Leere: im Anfang war das **Nichts**, war die Welt völlig leer. 2) Ruin, Zusammenbruch, Fehlen jeder Zukunftshoffnung: vor dem **Nichts** stehen. 3) etwas Wertloses, Tand, Kleinigkeit: wir sind ein **Nichts** in der Unendlichkeit; ein nettes **Nichts-chen**. 4) ein Unbedeutender, eine Null. **nichts-denkender**, -mjünder, -troch, K trotzdem, genau so. **nichts-nug**, **nichts-nützig**, wertlos, unbrauchbar. der **Nichts-nug**, -es-e, Scheltwort, grob: Lump, sanft: Schlingel. **nichts-sagend**, unausgesprochen, blähsich, farblos, verschwommen. der **Nichts-stuer**, Müßiggänger. das **Nichts-tun**, -s, Muße, Faulheit, Beschäftigungslosigkeit. **nichtswürdig**, gemein, verächtlich, erbärmlich. *Hptw.*: die **Nichtswürdigkeit**, -en. [mhd., von: nicht]

ich **nicke** (habe genickt), 1) senke und hebe den Kopf (als Bejahung, Gruß, Zeichen): er nickte zu allem, sagte ja; Blumen nicken, wippen auf und ab. 2) U schlafe, bei im Sitzen (mit nickendem Kopf). ich n. ein **Wid** (ab), löte durch Genicklich (Genickfang). ich n. ihm zu, grüße, gebe ein Zeichen mit dem Kopf. der **Nicker**, -s-, 1) auch: **Nick**, ein Kopfnicken. 2) U auch: **Nickerchen**, Schläfchen. ich **nickte**, M nide. [Weiterbildung von: neigen; nied- oder nieder.]

das **Nickel**, -s, **Zeichen**: Ni, metallischer Grundstoff; dient als Münze (der **Nickel**), bei 10-50 Pfennig. ich **nickte**, M feilsche um kleine Summen. [Schwed. Niv. von 1754; zu: der **Nickel** 2]

der **Nickel**, -s-, 1) Knecht Ruprecht. 2) auch: **Nickelmann**, **Nix**, Wassergeist; böser Kobold; eigen-sinniges Kind; Scheltwort. 3) M kleines Pferd. [Nixeform von: Nixolohn; 2 wohl zu: Nixe; oberd.]

nid, →nied.

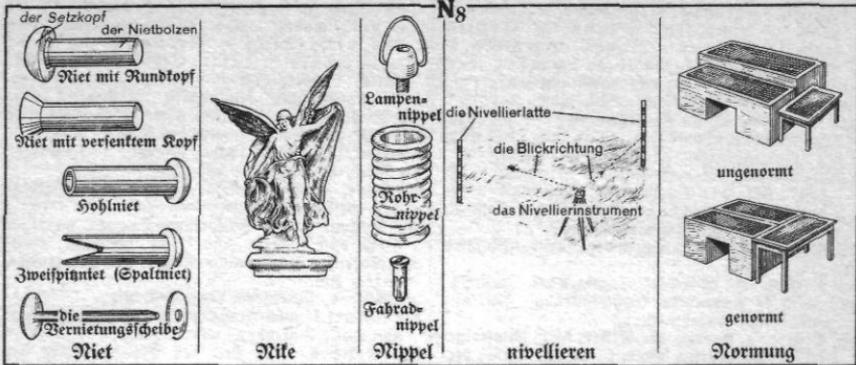
der, die **Nidel**, **Niedel**, M Rahm, Sahne. [alemann.]
nie, **nigamals**, *alter auch: nigamalen*, zu keinem Zeitpunkt: das ist noch n. so gewesen, überhaupt noch nicht; das wird n. so sein, bis in alle Ewigkeit nicht; warum kommst du n., gar nicht, kein einziges Mal. [ahd., zusammengezogen aus der Verneinung ni und eo, je]

nie, M neu. [niederd.] [alemann.]
nied, M niedlich. [ahd. Grundwort von: niedlich; **nied**, **nid** ihm, M unter, unten an: n. dem Berg. [alemann.; das alte german. Grundwort von: nieder, nieben]

der **Nied**, M Reid. der **Niednagel**, M **Niednagel**. [niederd.]

nieden, D hienieden, auf dieser Erde. [von: nied]
nieder, 1) hinunter, abwärts, ab, unter, zu Boden: n. mit ihm!, werft ihn hin; n., Habruf, *Gegensatz*: hoch; er lief auf und n., auf und ab; die Sonne geht n., unter; auch als *nachgestelltes Verhältniswort*: den **Achhang** n. rücken. 2) *seltener, aber ebenso gut und in allen Bedeutungen für: niedrig*. 3) M zu Wette: ich bin n., gehe n. **nieder** beim *Zeitwort hat einige Sonderbedeutungen, bes.*: 1) schlechte Stimmung, Mutlosigkeit: das drückt mich n., nimmt mir allen Mut; auch *allgemein*: schlechter Zustand: das liegt n. 2) Unterdrückung, **Knechtung**: einen **Aufstand**, das **Volk** **nieder** kartätischen, mit Waffen bezwingen; einen **nieder** erhalten, knechten. 3) **Wort**, **Angriff** aufs Leben: er schoß ihn n., die **Verbälterung** wurde **niedergemetzelt**, massenweise gemordet. 4) **aus Papier**: etwas **nieder** schreiben. **nieder...**, *bei Ortsnamen*: unter... tief... die **Niederung**, -en, Bezeichnung für Ebene, Tal u. dgl. **niederb.**, Abf. für: **nieder**-deutsch, **niederdeutsch**, das **Niederdeutsche**, die deutschen Mundarten, die die zweite Lautverschiebung nicht mitgemacht haben, wo es also **mafen** für: **machen**, **Dal für**: **Tal** heißt. der **Niedersturwagen**, Wagen, dessen Rahmen so tief liegt, daß ein Fingert unmittbar von ebener Erde möglich ist. die **Niedertranten**, deutscher Volksstamm im Mündungsgebiet des Rheins. **niedergeschlagen**, mutlos, lustlos, ohne Lebensgefühl. *Hptw.*: die **Niedergeschlagenheit**, -n. **niedergestimmt**, 1) **bedrücklich**. 2) **mutlos**, die **Niederkunst**, Entbinbung. die **Niederlage**, 1) Verlust einer Schlacht, eines Krieges, **Waffenstreckung**. 2) **Aufbewahrungsort**, **Lager**, **Stapelplatz**. 3) **Zweiggeschäft** (Zitiale). 4) M **Großhandelshaus**. die **Niederlande**, **Königreich** in Westeuropa, ungenau **Holland**. der **Niederländer**, -s-, *Sammelname für Holländer und Flamen*. **niederländisch**, 1) **holländisch-stämmisch**. 2) dem **Königreich** der Niederlande gehörig. die **Niederlassung**, -en, *Begründung eines Wohnsitzes oder dauernden städtischen Betriebs*; **Ansiedlung**; **Niederlage**. **Niederösterreich**, **Niederdonau**, **Österreich** unter der **Enns**. **Niederroschen**, norddeutsche Landschaft zwischen Weser und Elbe; *dazu*: der **Niederrosche**. *Eigw.*: **niederroschisch**, der **Niederroschlag**, 1) **Schlag** abwärts, z. B. des **Zatfitts**. 2) **Vogel**, durch den der Gegner zu Fall kommt. 3) **Sammelwort** für **Kegeln**, **Schnee**, **Hagel**, **Webelreihen**, Abb. W 15. 4) **Bodenart**, die **Niederroschlag** eines **Berkaufrens**, **FA** **Verzicht** auf **Weiterführung** (**Abolition**). die **Niederschicht**, **schriftliches Festhalten** die **Niederrant**, -1) **gemeine Bosheit**, **bedrechnete Tücke**. 2) **Misfährlichkeit**, **Freundlichkeit**, **gütige Herablassung**. 3) M **Niedergerichtigkeit**. *Eigw.*: **niederrichtig**, der **Niederwald**, 1) **Laubwald** mit **Schlagholz**-betrieb, Abb. F 85. 2) **Höhentrüben** im **Tannus**. [von: nied]

niedlich, häßlich, nett, äerlich, 'kleinsüßig'. *Hptw.*: die **Niedlichkeit**, -en. [mhd. 'mit Nict', 'apetitlich']
niedrig, 1) nicht hoch, Abb. E 3; der **Dadel** hat niedrige **Veine**; das **Haus** ist n.; **niedrige** **Zahlen**, **kleine**. 2) **geringen** **Standes**: hoch und n., alles **Volk**. 3) **gemein**: **niedrige** **Gefinnung**. *Hptw.*: die **Niedrigkeit**, -. das **Niedrigwasser**, **bestimmter Wasserstand** bei **Wasserarmut**, vgl. Abb. L 18. [von: nieber]



die **Niste**, M Waldrebe. [Schweiz.]
das **Niello**, -s/-nen, Verzierung metallener, bes.
silberner Gegenstände mit einem schwärzlichen
Schmelz. [ital.]

niemals, **nigamals**, Erweiterungen von: nie.
niemand, -s, -em, -en, kein einziger, kein Mensch;
n. anders als er, er selbst; n. Geringeres
als der Kanzler, der Kanzler selbst; das
war n. Geringes, ein Großer, Bedeutender.
das **Niemandsland**, im Weltkrieg: Geländestreifen
zwischen den vorerwähnten Hindernissen der bei-
seitigen Stellungen. [Verneinung von: jemand]
niemer, **nigemes**, M niemand. **nigene**, M nirgend.
[alemann.]

die **Niere**, -/n, 1) das paarige Organ der Harnab-
sonderung; die **N.**, das **Nierenstück**, ein federes
Fleischstück: gebratene **N.**, mundartlich:
Nierenbl.; das geht mir auf die Nieren,
ist mir unangenehm. 2) traubenartig gebildetes
Eiweiß, Stein, Blatt, Abb. B 38. der **Nieren-
stein**, 1) aus Niederschlägen von Harnbestandteilen
innerhalb der Nierenkanälchen und im Nierenbecken
gebildeter Stein. 2) manche Arten des Malachits,
wegen ihrer Form. [german. Steu.]

ich **nige** (habe genießt), mache das kramphafte
'Gastich' (bei Nauseureiz, brodemem Schuppen);
auf etwas niesen, es misachten, gering-
schätzen; meist: beneiden, durch Niesen bekräftigen.
die **Nieswurze**, - flaubige Pflanzengattung, 1) der
Hahnenfußgewächse, 2) der Siliengewächse. [ger-
man. Steu.]

der **Nieselstreich**, M leerer Praxler. [niederb.]
es **nieselt** (hat genießt), 1) regnet leise, facht,
in seinen Strahlen. 2) Nebenform von: näseln und
niefeln. [oberb., mittelh.]

ich **nische**, M genieße. der **Nischbrauch**, Nutzungsrecht.
[alemann.; Grundwort von: genießen]
das, der **Niet**, -s/-e, ♂ Verbindungsbolzen mit zwei
festen Köpfen, Abb. N 8. ich **nigte** (habe genietet)
es, 1) verbinde mit Nieten. 2) verseehe mit Kopf
(Nagel). **niet**- und **uggelsetzt**, wohlbevestiget, nicht
vom Ort zu schaffen. der **Nietnagel**, 1) Nagel zum
Nieten. 2) Volksbezeichnung von: Nietnagel. 3) Berg-
steignagel, Abb. B 21. [von einem german. Zeit-
wort, das 'befestigen', 'festhalten' bedeutete]

der **Niet**, M Lehm, Mergel. [alemann.]
die **Niete**, -/n, 1) ein Los, das nicht gewinnt, **all-
gemein**: Fehlschlag, Fehlvorsch. 2) Niet. [niederb.]
niet 'nichts']

ni **fallor**, wenn ich nicht irre. [lat.]
ich **niffe**, M verziehe das Gesicht; verbeiß den
Schmerz. [schweiz.]

niffig, M übergenau. ich **niffte**, M töbere mit den
Fingern; knausere; zankte kleinlich. [alemann. zu:
kniff]

Niffheim, -s, in der nordischen Göttersage: das
dunkle und kalte Reich im äußersten Norden. [nord.]
'Nebelwelt'] [Wesse]

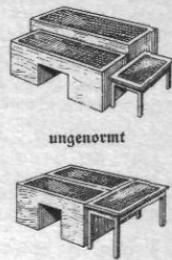
die **Niffel**, -/n, † Nichte. [ältere Form, vgl. Nichte -
nig, M neu. niglich, neugierig. [niederb.]

die **Nigella**, -s, ♂ Schwarzwämel. [lat.]
der **Niger**, -s, größter Fluß Westafrikas.

N8



nivellieren



Normung

der **Nigger**, -s/-, verächtlich für: Neger. [nordamerik.]
die **Nigromantie**, -, schwarze Kunst, Zauberer. [lat.]
statt: Nekromantie]

nihil, nichts. der **Nihilismus**, -, äußerste Ver-
neinung, Leugnung gültiger Erkenntnis und all-
gemein verbindlicher Werte. der **Nihilist**, -en/-en,
1) Anhänger des Nihilismus. 2) Bezeichnung der
russischen Revolutionäre seit etwa 1870. [lat.]

die **Nife**, -s, Göttin des Sieges, Abb. N 8. [griech.]
Nifita, -s, slav. männl. Name. [griech.]

Nifodemus, -, männl. Vornamen. [griech.] 'Voll-
Nikolaj, russ. Form von: Nikolaus. [Besieger]

Nikolaus, **Niklas**, **Klaus**, **Nias**, **Nidel**, -s,
männl. Vornamen. [griech.] 'der Vollsteher'

der **Nikolo**, -s, St. Nikolaus als Kinderbescherer
(am 6. Dezember). [vom heil. Nikolaus; österr.]

das **Nikotini**, -s, Tabakgift. [franz., nach Jean Nicot,
1530-1600]

der **Nil**, - längerer Strom Afrikas. **Eigw.**: nilotisch.
das **Nilpferd**, † Flusspferd.

Nils, -, männl. Vornamen. [nord., Nikolaus]

der **Nimbus**, -s, 1) Heiligenschein, Strahlenkronen,
s. B. Abb. H 16. 2) Weihe, Ansehen. 3) Regenwolke,
Abb. W 20. [lat.]

nimmer, 1) nie, niemals (ursprünglich nur auf die
Zukunft bezügl.): nun und n., zu keiner Zeit,
nicht jetzt und nicht später. 2) M nicht mehr, der
Nimmerleinstag, ♂ niemals. auf **Nimmerwie-
derschauen**, ich hoffe (fürchte), dich nie wiederzu-
sehen. **nimmermehr**, nie wieder, in alle Ewigkeit
nicht. der **Nimmerfart**, -s/-e, unerfättlicher Eifer.
[Verneinung von: mehr; 2) oberd.]

njmes, M niemand. [niederb., westb.]
du **nimmst**, du: nehmen.

der **Nimrod**, -s/-s, eifriger Jäger. [Städtebauer
und 'Jäger vor dem Herrn' des Alten Testaments]

Nimwegen, -s, Stadt in den Niederlanden.

Nina, -s, weibl. Name. [russ. und ital. Nioleform zu
mehreren Namen, bes. Antonina]

Ninive, -s, alte Hauptstadt der Assyrier.

die **Ninne**, M Wiege. [ital. Wo.; oberd., mittelh.]

Ninou **nin**, -s, weibl. Vornamen. [franz.]

Niobe, -s, Königin, deren vierzehn Kinder vor ihren
Augen getötet wurden. [griech. Sage]

nip, **nipp**, M 1) genau. 2) scharfsichtig, scharfsichtig.
[niederb.]

der **Nipp**, M 1) Nase. 2) Schnabel. 3) Pips. [niederb.]
ich **nippe** (habe genippt), 1) an ihm, trinke einen
kleinen Schluck, genieße kosten: am Wecker
nur nippen; sie hatte am Leben kaum
ge nippt, noch nicht recht genossen. 2) M faufe. 3)
nippe, M nide, schlummere. ich n. ab, M mache
schwach. die **Nippstut**, **Nippstide**, flache Stut. [dunk-
ler Herkunft; niederb.; 3) zu: knappen]

der **Nippel**, -s/-, Gewinbefäh mit Bohrung zur Be-
festigung der Speichen am Fahrrad, von Rohr-
leitungen n. dgl., Abb. N 8, R 1. [niederb.]

die **Nippes** (Mehrzahl), **Nippfaden**, Gegenstände
der Kleinfabrik, bes. für Kirchen und Wasen aus Por-
zellan. [franz.; Goethezeit]

Nippon, -s, Japan; im engeren Sinn: dessen Haupt-
insel Honbu.

nirgend, nirgendwo, nirgendwo, *seltener*: nirgend, an keinem Ort; n. kann ich glücklich sein; ich kann es n. finden. nirgendwo, M von nirgend. nirgendhin, an keinen Ort. [Verneinung von: irgend; nirgendwo mittel.]

das **Nirgela**, M Futternapf; Bett. [von: Nisch]
das **Nirvana**, -s, im **Buddhismus**: das Aufhören aller irdischen Wünsche mit dem Tode, das Ende der Wiedergeburten. [Sanskrit; Goethezeit]

...nis, Ableiter mit verschiedenem Geschlecht, 1) für ...heit, ...zeit: die Düsternis, Düstereit. 2) für ...ung: das Begräbnis, Bestattung. 3) sonst für viele einzelne Bildungen. [german.]

die **Nische**, -n, II Vertiefung in der Mauer, Abb. B 28. [franz.]

der **Nischel**, -s-, M Schopf, Stirne, Kopf. [mittel.]
das **Nist**, M Ausnahme, Einschränkung. [lat. nisi 'wenn nicht', außer; oberd.]

die **Nisse**, -n, Lausei. der **Nisser**, M 1) schmieriger Keil. 2) Dasselkiege, Bremse. **nissig**, laufig, verschmutzt. [german. Stw.; Nisser oberd.]

ich **niste** (habe genistet), 1) ein Vogel nistet, hat ein Nest gebaut, haust. 2) M durchwühle. 3) M wälze mich im Bett. ich n. mich ein, lasse mich fest nieder, ergreife dauernden Besitz von einem Platz. [von: Nest; 2) und 3) Schweiz; → nüstere]

die **Nistel**, M Keisel, Hechel. [zu: Nestel]
ich **nüstere** es durch, M durchhöhere. [für: nüstere nit, M nicht. [oberd.] [durch]

das **Nitrogen**, -s, O Stickstoff, das **Nitrid**, -s/-e, Verbindung des Stickstoffs mit Metallen. das **Nitrogluzerin**, ein Sprengstoff. [griech. Nit.]

nisthewo, U nichts. [russ.]

nisth, **nisth**, M abwärts. **Nisthigän**, M abnehmender Mond. [zu: nied, schwetz.]

nitt, M nicht. [oberd.]

das **Niveau** *nivö*, -s/-s, 1) waagerechte Ebene. 2) Höhengrad, Stufe, Rang. 3) Wasserwaage. ich **niveillere** (habe nivelliert) es, 1) ebne ein, verflache, mache gleich. 2) bestimme die Höhenabstände zwischen verschiedenen Punkten der Erdoberfläche, Abb. N 8. [franz.]

nix, U nichts. [weiterbreitete Form]

der **Nix**, -es/-e, die **Nixe**, -n, Wassermann und Seejungfer; *schershaft*: Badende. [german.]

Nizza, -s, Stadt an der französischen Riviera.

n. 3., **Nf.** für: nächsten Jahres.

nn., **Nf.** für: nachmittags.

n. M., **Nf.** für: 1) nächsten Monats. 2) nach Muster.

N. N., irgend jemand: Herr N. N. hat gesagt, ein Herr, dessen Namen ich nicht nennen will oder kann. [lat. nomen nescio 'den Namen weiß ich nicht']

NN, **Nf.** für: Normalfall. [nicht]

NNO, **Nf.** für: Nordnordost; **NNW**, Nordnordwest;

NO, Nordost, Abb. W 18.

no., N, + Numero (jetzt: Nr.).

no, M 1) nach. 2) noch. 3) nun. [bes. alemann.]

Noah, -s, im Alten Testament der Erzvater, der die Sintflut in der Arche überstand. [hebr. 'Mann der Ruhe']

näbel, adig, vornehm; ebel, hochsinnig; freigebig.

Näbel, -s, Name des Löwen in der Tierfabel. **näbelstigen**, M hochdeutlich reden. der **Näbste**, -n, II, Abtler, die **Näbilität**, -n, Adel, bes. römischer Adelsadel. die **Näbelle**, -n, Adel, Vornehmheit, ritterliche Gesinnung; Freigebigkeit. **noblesse oblige** *noblöß oblißsch* 'Adel verpflichtet'. [lat.-ital.-franz.; Schwulzeit]

der **Nobisfrug**, -kratten, das **haus**, nach dem Volksglauben der vorübergehende Aufenthaltsort der Verstorbene auf dem Wege ins Jenseits; Aufenthalt der ungetauft verstorbenen Kinder, auch: Gefängnis; Denkmal. [altes Gauerwort]

ein **Nobody**, -s, Niemand, unbedeutender Mensch;

Mann ohne Rang und Stellung. [engl.]

noch, 1) außerdem, weiter: was gibt's n.?, außer dem Geagten; was hast du n. zu erwarten, außer dem bereits Gesagten. 2) bis jetzt, gegenwärtig fortdauernd: er ist immer n. Schüler, hat bis heute die Schule nicht verlassen; n. nicht, es ist bisher nicht geschehen; kommt er n. nicht?,

wo bleibt er so lange? 3) + dennoch, nicht ... n. ..., weder ... n. ..., keines von beiden: das hat nicht Sinn n. Verstand; ich habe weder Geld n. Gut. n. einmal, n. mal, n. p. mal, 1) wiederholt, zum zweitenmal, aufs neue. 2) doppelt. *Eigw.*: **nodmalig**. [german.]

das **Not**, -s, -s, 2) äußerste Ende einer Rahe oder Gasse, auch der Kommandobrücke, Abb. S 19, S 47.

der **Not**, M Feststoff. [bahr., schwab.] [(niederl.)

der **Not**, -s, Nebenform von: Not.

die **Notte**, -n, das **Nottel**, -s/-n, feines Teigflößchen, meist als Suppenbeigabe. [bahr.]

der **Noten**, -s, 2) Vorprung, Daumen, an einer Welle oder Scheibe, Abb. W 13. [wohl zu: Noche]

die **Notiz**, -, angewandte Logik, Erkenntnistheorie

[griech. Nit.]

der **Not**, -s, Nebenform von: Not, Nit.

das **Notizet**, M Nachschlagebuch. [niederb. 'Nachsteier';

schershafte Umkehrung von: Notizen]

das **Notturn**, -, 1) Teil des **Bravierbetetes** der

Briefter und Mönche. 2) → Notturno. [lat.]

die **Not**, M Nabel, der **Notder**, + Nader. [niederb.]

ich **notle** (habe genötigt), rede oder arbeite langsam und

schäftig; *allgemein*: bin langsam, bögere mit allem;

dazu: der **Notpeter**, die **sufe**. *Eigw.*: **notig**,

nptig. [aus: nöten, von: Not; niederb., mittel.]

nölns volens, wohl oder übel, gutwillig oder nicht.

[lat. 'nicht wollen-wollend']

nöli *me tangere*, 'rühre mich nicht an' (Worte Christi).

das **Notmetagere**, -n, eine Nimmose. [lat.]

der **Notte**, **Notthare**, M Laienbruder. [zu: Not; Schweiz.]

die **Notte**, U Nase. [Fölmisch]

Notte, -s, Kurzform von: Arnold.

ich **notstele**, M bummle; arbeite langsam. [bahr.]

der **Notwode**, -n/-n, Angehöriger eines umherziehenden

Stirnenwädes. ich **nomadifere** (habe nomadi-

fiziert), wandle oft den Wohnsitz, ziehe umher. *Eigw.*:

nomadisch, **nomadenhaft**. [griech. 'Weibender']

ich **nöme** ich n, M nenne. [niederb.]

nömen, Name n. et **ömen**, Name und Vorbedeutung,

im Namen liegt das Schicksal das **Nömen**, -s) **Nömi-**

na, Kennwort, Sammelbezeichnung für Haupt-

und Eigenschaftswort, die **Nömenkatze**, -n/-en, die Ge-

samttheit der Benennungen in einem Wissensgebiet;

Nadamen, **nominal**, 1) den Namen betreffend.

2) nur dem Namen nach. **nominal**, ..., nenn...

nennwert...: der **Nominalohn**, der **Nominalis-**

mus, -n, weltanschauliche Ansicht, daß die Gattungsbegriffe

nur Namen sind, denen keine greifbare

Wirksamkeit entspricht; *Gegensatz*: Realismus.

die **Nominativ**, -n/-en, 1) Nennung, Namhaft-

machung. 2) Erennung für ein Amt. *Zeitw.*: **no-**

minieren, der **Nominativ**, -s/-e, Verfall. **nomi-**

nell, dem Namen nach; vorgeblich. [lat.]

die **Nomachance** *nöschälß*, -n, Nachlässigkeit, das

Sichgehenlassen. [franz.]

die **Nöne**, -n/-n, 1) 3. meinte Stufe der Tonleiter (Ton

über der Oktave), Übers. N 9. 2) Mittagsstunde

(nach Klosterzählung). [lat.]

der **Nönius**, -n, verschleierter Maßstab zum Messen

sehr kleiner Längen, Abb. M 9. [portugiesischer

Mathematiker, 1492-1577]

der **Non konformist**, -en/-en, wer sich der englischen

Staatskirche nicht unterwirft. [engl.]

das **Non liquet**, **TS** Freipredchung mangels Bewei-

ses. [lat. 'es ist nicht klar']

die **Nönnu**, -n/-n, 1) Klosterfrau, Abb. A 17; Sinnbild

der Enstangung und Keuschheit: sie lebt wie eine

N., nur dem Gebet und guten Werken. 2) ein

Schmetterling, Fortschädling. 3) Dachziegel, Abb.

D 2. 4) austral und südöstl. Webervogel. 5) oberd.:

verschmitzenes weibliches Tier, der **Nönnmacher**,

Nönnner, + Schweineverschneider. [Kirchenlat.]

non olet, es (Geld) stinkt nicht. [lat.]

der **Nonpareil** *nöparj*, -s, großer Brillant, die

Nonpareille, -, die Sechspannschrift, Übers.

D 19. [franz.]

non plus ultra, unübertreffbar: das **Non plus**

ultra an Frechheit, der Gipfel der Frechheit.

[lat. 'nicht weiter']

non possumus, das können wir nicht (aus Gewissens-

gründen). [lat.]

Notensymbole

das Fähnchen (der Hals) (Stiel) **Doppeltaktnote (Brevis)** **ganze Note** $\frac{1}{2}$ Note $\frac{1}{4}$ Note $\frac{1}{8}$ Note $\frac{1}{16}$ Note $\frac{1}{32}$ Note $\frac{1}{64}$ Note

der Kopf **Rhythmische Zeichen** **Notengruppen** **punktierte Noten** **der Balken** **der Haltbogen** **die Klammer (Akkolade)** **die Linie der Zwischenraum (das Spatium)** **die Hilfslinie** **zwei Notensysteme (aufammengebörig)**

Noten mit Erhöhungs- und Erniedrigungszeichen

$\overset{\#}{c}$ $\overset{\times}{c}$ $\overset{\flat}{c}$ $\overset{\flat\flat}{c}$ $\overset{\#}{d}$ $\overset{\times}{d}$ $\overset{\flat}{d}$ $\overset{\flat\flat}{d}$ $\overset{\#}{e}$ $\overset{\times}{e}$ $\overset{\flat}{e}$ $\overset{\flat\flat}{e}$ $\overset{\#}{f}$ $\overset{\times}{f}$ $\overset{\flat}{f}$ $\overset{\flat\flat}{f}$ $\overset{\#}{g}$ $\overset{\times}{g}$ $\overset{\flat}{g}$ $\overset{\flat\flat}{g}$ $\overset{\#}{a}$ $\overset{\times}{a}$ $\overset{\flat}{a}$ $\overset{\flat\flat}{a}$ $\overset{\#}{b}$ $\overset{\times}{b}$ $\overset{\flat}{b}$ $\overset{\flat\flat}{b}$ $\overset{\#}{c}$ $\overset{\times}{c}$ $\overset{\flat}{c}$ $\overset{\flat\flat}{c}$

Erhöhungszeichen: $\# = \frac{1}{2}$ Ton, $\times = 2$ Halbtöne. Erniedrigungszeichen: $\flat = \frac{1}{2}$ Ton, $\flat\flat = 2$ Halbtöne.

Erhöhungs- und Erniedrigungszeichen

Erhöhungszeichen: $\# = \frac{1}{2}$ Ton, $\times = 2$ Halbtöne. Erniedrigungszeichen: $\flat = \frac{1}{2}$ Ton, $\flat\flat = 2$ Halbtöne.

Verzugszeichen **Auflösungszeichen: ♯**

Schlüssel

Baßschlüssel (F-Schlüssel) **Tenorschlüssel (C-Schlüssel)** **Altschlüssel (C-Schlüssel)** **Violin- (G-Schlüssel)** **Diskant- (C-Schlüssel)**

Abkürzungen (Abbreviaturen)

15 Takte Pause **vorhergehenden Takt wiederholen** **die Fermate Wiederholungszeichen**

Vortragssymbole

der Akzent **crescendo** **decrescendo** **legato** **portato** **staccato**

Bezierungen

lang **der Vorschlag** **kurz** **der Doppelvorschlag** **der Schleifer** **der Nachschlag** **der Doppelnachschlag** **der Triller mit Nachschlag** **das Arpeggio** **kurz** **lang** **der Mordant** **der Pralltriller** **vorschlagend** **der Doppelschlag** **nachschlagend**

Taktarten

Auftakt **der Taktstrich** **Allabrevetakt** **der Haupt- akzent** **leichter Taktteil** **schwerer der Neben- akzent** **Takte mit Synkopen**

das Taktvorzeichen Takt **der Zeit**

$\frac{3}{4}$ Takt mit Triole $\frac{2}{4}$ Takt mit Quintole

die Tonstufe (Intervall)

erste Stufe (Prime) **zweite Stufe (Sekunde)** **dritte Stufe (Terz)** **vierte Stufe (Quarte)** **fünfte Stufe (Quinte)** **sechste Stufe (Sexte)** **siebente Stufe (Septime)** **achte Stufe (Oktave)** **neunte Stufe (None)** **zehnte Stufe (Dezime)**

Stimm- lage

Schreibung: S Ausführung: A

Lyrischer Tenor **Heldentenor** **Lyrischer Bariton** **Heldenbariton** **Tiefer Baß** **Baß (normal)** **Tenor (normal)** **Koloratursopran** **Dramatischer Sopran** **Sopran (normal)** **Dramatischer Alt** **Alt (normal)**

Note, Ton und musikalische Bezeichnungen



Hoheitszeichen



das Goldene Ehrenzeichen



Parteiabzeichen



SA-Zivilabzeichen



SA-Wehrabzeichen



SS-Zivilabzeichen



Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps



NS-Fliegerkorps



HJ-Ehrenzeichen



HJ und BDM



HJ-Leistungsabzeichen



Deutsches Jungvolk



NSD-Studentenbund Ehrenzeichen



NSD-Studentenbund



NS-Frauenschaft



NSBO



Deutsche Arbeitsfront



NS-Gemeinschaft
•Kraft durch Freude•



Reichsbund Deutscher Beamter



NS-Rechtswahrer-



NS-Lehrerbund



NS-Kriegsopfer-



Deutsches Frauenwerk



NS-Volkswohlfahrt



Reichsbund der Kinderreichen



NS-Altherrenbund der deutschen Studenten



Förderndes Mitglied der SS



Reichsnährstand



Reichsstand des deutschen Handwerks



Wehrmacht-Zivilabzeichen



Technische Nothilfe Zivilabzeichen



NS-Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund)



Volksbund für das Deutschtum im Auslande



Reichskulturkammer



Reichsluftschutzbund



Bund Deutscher Osten



Reichskolonialbund



NS-Reichsbund für Leibesübungen

Abzeichen der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände sowie anderer Organisationen

Aufbau der Partei und einiger Gliederungen der NSDAP.

Partei (gebieltlicher Aufbau)	SDA. (Bund Deut- scher Mädel)	DF. (Deutsches Jungvolk)	SA. (Hitler- Jugend)	SA. (Sturm- Abteilung)	SA. (Schuß- Staffel)
Block	Mädelschaft	Jungenschaft	Kameradschaft	Schar	Schar
Zelle	Mädelschar	Jungzug	Schar	Trupp	Trupp
Erstgruppe	Mädelsgruppe	Fähnlein	Gefolgschaft	Sturm	Sturm
Kreis	Mädelring	Stamm	Unterband	Sturmband	Sturmband
Gau	Untergau	Jungband	Band	Standarte	Standarte
Reichsleitung	Obergau	Gebiet	Gebiet	Brigade	Abtännt
	Gauverband		Obergbiet	Gruppe	Oberabtännt

Die Gliederungen und angegliederten Verbände der NSDAP. sind meist unter dem jeweiligen Sach-
begriff im ABC zu finden, z. B. die SA. unter Arbeit.

non scholae, sed vitae discimus, wir lernen nicht
für die Schule, sondern fürs Leben. [lat.]

der Nonnens, -, Nonnin. [lat. Goetfesch.]

Non stop... nonstop, ohne Zwischenhalt, z. B. Non-
stopflug, Nonstopzug. [engl.]

der Nonvaleur *nonvalör*, -s, -s, 1) Entwertetes, bef.
entwertetes Wertpapier. 2) Verleger. [franz.]

das Noor, Noer, -s, -e, flaches Gewässer, das durch einen
Kanal mit dem Meer verbunden ist. [niederl.]

die Noype, -/n, der Noppen, -s/, Knoten oder
Schlinge im Gewebe. ich *noype* (habe genoppt),
webe mit Knotenmuster. [zu: Knopf]

die Noz, M Nozbe. [niederl.]

die Noz, -s, weibl. Vorname. (Kurzform zu: Eleonora)

der Nozert, -s, männl. Vorname. [abb.]

der Nozden, Noz, -s, 1) die in Richtung auf den
Polarkern liegende Gegend, Abb. W 18, E 9: der
kalte Norden; der Norden Deutschlands.

2) im engeren Sinn: Skandinavien, Finnland und
Dänemark. der Nozden, -es, -e, Nordwind. *Eigw.*
nördlich; nördlich von etwas, im Norden

davon (aber außerhalb): wir wohnen nördlich
des Mittelmeers. *nordisch*, 1) skandinavisch-
dänisch-isländisch; der Nordische Krieg. 2) alt-
nordisch, Übers. A 12. 3) nordeuropäisch, bes. auf die
blonde und blaugraue Rasse bezüglich. *Nordameri-*

rika, -s, 1) Erdteil der Neuen Welt, den nördl. Teil
von Amerika. 2) oft kurz für: Vereinigte Staaten
von Nordamerika; dazu: der *Nordamerikaner*,

norddeutsch, aus dem Norden Deutschlands. das
Nordflüs, M Nordflucht, der *Nordgermane*, Sam-
melwort für die Schweden, Dänen, Norweger und
Isländer. das *Nordkap*, das nördlichste Vorgebirge

Europas. der *Nordkaper*, ein Gattlwal, das *Nord-*
licht, Polarlicht. *Nordnordwest*, *Nordost*, Him-
melsrichtungen, Abb. W 18. der *Nordostkanal*,

Kaiser-Wilhelm-Kanal. der *Nordpol*, das eine
Ende der Erdoachse, Abb. E 9. die *Nordsee*, Meer
zwischen Großbritannien, Nordwestdeutschland,
Dänemark und Norwegen. *Nordwest*, Himmelsrich-

tung, Abb. W 18. [german.; Nordflüs niederl.]

Nordsee, -s, Nordseeinsel. [niederl. 'Nordinsel']
ich *nör*, M schlummere. das *Nörchen*, Schläfchen.
[nordwestf.]

ich *nörge* (habe genörgelt), 1) an ihm (herum),
table fleischlich an allem, frivole, maffe. 2) M quäle.
3) handele fleischlich. *Hptw.*: die *Nörgelei*, -/en.

nörig, tabelschichtig, mit allem ungerieben. der
Nörger, -s/, *Nörgerfrise*, der an allem etwas
aussuchen hat. [2 mittel.]

Nörikum, -s, im Altertum: das Land zwischen
Donau, Inn, Karnischen Alpen und Wiener Wald.
Eigw.: *nörisch*.

der *Nörts*, M Netz (Sumpfpotter). [von: Netz; nordd.]
die *Norn*, -/en, 1) Richtschnur, Regel, Einheits-
muster, Größenvorrichtung, Standard, Abb. N 8.

2) Gekürzter Titel am Fuß der ersten Seite jedes
Bogens, Abb. B 58. *normäl*, 1) regelrecht; ge-
wöhnlich. 2) U bei gefundenem Verstande. die *Norm-*

mäle, -n, -n, Δ Lot. der *Normalknullpunkt*,
normalknull, abgek.: NN, der Ausgangspunkt
für die Höhenangaben. *normäl*, als Regel, Richt-
schnur geltend. ich *norme* (habe genormt), *alter*:

normiere (habe normiert) = s, stelle Einheits-
muster dafür auf. *Hptw.*: die *Normung*, *Norm-*
mierung, -/en. [mhd., lat. W.]

die *Normandie* *nörnadi*, -, alte franz. Landschaft
an der unteren Seine mit der Hauptstadt Rouen.
die *Normannen*, aus Skandinavien stammendes
germanisches Volk. *Eigw.*: *normannisch*. [aus:
Nordmann 'Norweger']

die *Norue*, -/n, nordische Schicksalsgöttin; oft als
Dreizahl: *Arb, Verdandi und Sudf* (Bergang-
heit, Gegenwart und Zukunft). [nord.; Skoptidzeit]

der *Norpel*, -s, -n, das *Nörpelchen*, -s/, U Kugel-
chen. [zu: Knorpel]

Northernland, auch in engl. Aussprache: *north-*
ämberlend, -s, die nördliche Grafschaft Englands.

Norwegen, -s, nordeurop. Königreich. *Eimv.* der
Norweger, -s/. *Eigw.*: *norwegisch*. [eig. Nordweg]

der *Nörz*, -es, -e, mitteld. Schreibung von *Nerz*.
nös, nöhren, M nachher. [niederl.]

die *Nöfolog*, -s, Krankheitslehre. [griech. *κω*.]
das *Nöf*, -/er, M Stilk Rindvieh, Kleinvieh. [zu:
genieken; mitteld.]

das *Nöfel*, *Nöfel*, M altes kleines Hohlmaß. [Her-
kunft unbekannt; mitteld., niederl.]

der *Nöfster*, M Rosenkranz. [aus: Paternoster]
ich *nöfstrigere* (habe nöfstrigiert), 1) ein aus-
ländisches Zeugnis, erkenne an. 2) ihn,
bürger ein. 3) + nehme in die Hochschulgemeinde
auf. *Hptw.*: die *Nöfstritation*, -/en. [lat. 'zu
einem der Unferen machen']

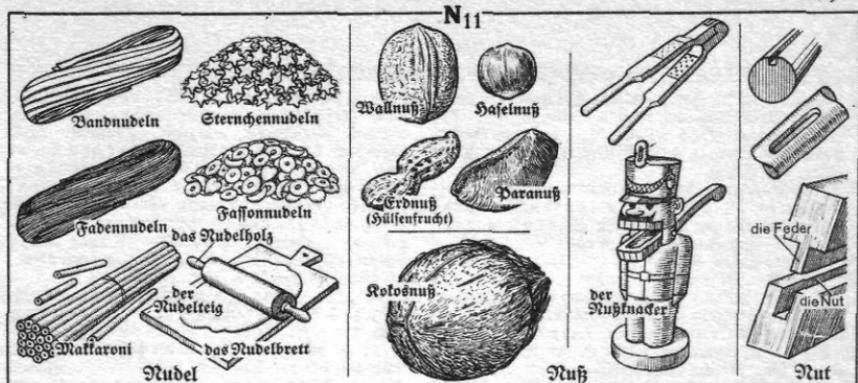
nostro [ital.], unser, das *Nöfstromto*, Konto, das
die Bank bei einer anderen Bank unterhält.

die *Nöt*, -/e, 1) Bedrängnis, schlimm Lage: eine
Zeit schwerer N., Zeit des Mangels, der Ent-
behrung; er ist in bitterer N., leidet N., ist
sehr arm; die *Nöt* der Jugend, die Fragen
und Zweifel, mit denen sie ringt; mit dir hat man
feine N., Ärger, Mühe; mit N. mit Mühe; ich
habe meine N., wie ich das anfangen soll,
weiß nicht, finde schwierig; ein *Weshel* ist in N.,
L. wird nicht bezahlt. 2) Zwang, Notwendigkeit:
etwas ohne N. tun, ohne Notwendigkeit; das
ist von *Nöt* (*häuflger*: vonnöten), sehr
nötig; es hat N., ist ein Mann, es eilt; das
tut not, ist nötig; zur Not, mit Mühe. ich *nöte*,
+ nötige, *nötig*, 1) erforderlich, unentbehrlich,
sehr wünschenswert; es ist nötig, sich darum zu
kummern; er hat Erholung nötig; hattest
du nötig, es zu tun?, mußtst du es tun? ich
hab's nicht nötig, brauche es nicht. 2) *meist*:
nötig, M arm; aufierig. ich *nötige* (habe genötigt)
ihn zu etwas, 1) zwingt; bringe mit Gewalt da-
zu; ich sehe mich genötigt durchzugreifen.
2) forder auf zugreifen, biete ihm an. 3) + not-
dürftige. ich *nötige* es ihm ab, presse ab, ge-
winne durch Gewalt oder Betteln. ich *nötige* es
ihm auf, zwinge ihn, es zu nehmen. dazu: die
Nötigung, -/en. *nötlich*, M 1) bringend. 2) nö-
tig tun, sich zieren. der *Nötiker*, Hilfsanfer;
Sinnbild für ein letztes Rettungsmittel. der *Nöt-*
behef, unzulängliches Gefassmittel. die *Nötbremse*,
Bremsen in Eisenbahnen für Gefahrfälle, Abb.
B 52, E 6. die *Nötdurst*, -/e, Bedürfnis, bef. des
Körpers; seine Nöt durft verrichten, sich ent-
leeren. *nötürftig*, kaum befriedigend, nur im
dringenden Falle ausreichend. im *Nötfall*, *not-*
falls, *nötigenfalls*, bei Not, wenn es erforderlich
ist. *notfist*, unerhöflich tapfer. *notgedrungen*,
weil es nicht anders geht. das *Notgeld*, in Zeiten

Not

der N. ausgestelltes Geld. der **Notbelfer**, -s-, + Helfer; die vierzehn **Notbelfer**, kath. Heilige. das **Notbend**, durch Zauber 'gefeites' Bend. die **Notlüge**, Unwahrheit, durch die man einer ungünstigen Lage zu entgehen sucht. der **Notnagel**, Aushilfe, Erbs. der **Notsteinig**, Esargut für schwierige Zeiten. **notgreif**, ohne Ausgemachten zu sein, greifend. der **Notruf**, vereinfachter Anruf von Polizei und Feuerwehr. ich **notschachte**, schlachte ein Tier, das sonst sterben würde. der **Notstand**, **St** schlechte Lage, bes. unmittelbare Gefahr, bei der ein Eingriff in fremde Rechte erlaubt ist. der **Notstein**, M Kragsstein. ich **nottaufe** ihn, erteile die **Nottaufe**, Taufe ohne Festlichkeit, auch von Laien erteilt, falls das Kind ungetauft zu sterben droht. die **Notwehr**, **St** Abwehr eines rechtswidrigen Angriffs von sich oder einem anderen. **notwendig**, 1) unermehlich, zwangsläufig. 2) unentbehrlich, unbedingt erforderlich. **Hptw.**: die **Notwendigkeit**, -/-en. das **Notwort**, M Entschuldigung. die **Notzucht**, Begehrtung einer Frau. **Zeitw.**: **notzüchtigen**, **notzuchten**. der **Notzwang**, 1) Nötigung. 2) Notzucht. [german. Stw. M oberd.] die **Nota**, -, 1) kurze Aufzeichnung, Anmerkung. 2) Rechnung. 3) Auftrag; in N. geben, nehmen. [lat.] **Notabeln** (**Mehrzahl**), Angehörige der Oberschicht. die **Notabilität**, -/-. Angelegenheit; Bekanntheit. [franz.] [Merkmale, Denktittel. [lat.] **nota bene**, beachte: übrigens. das **Notabene**, -s-, der **Notarz**, -s-, **St** Rechtswahrer der vorsorgenden Rechtspflege; insbes. für Beurkundung von Rechtsvorgängen. **Eigw.**: **notariell**. [lat.] **Notburga**, -s-, weibl. Vorname. [Heilige; abh.] die **Notr**, -/-n, 1) Tonzeichen, Musikschrift, Übers. **N9**; nach Noten spielen; das geht nach Noten, wie es sein soll; einen nach Noten prägen, scheitern, dorb. ausgiebig. 2) förmliche schriftliche Mitteilung (im zwischenstaatlichen Verkehr). 3) **kurz für**: Bantnote, Papiergeld. 4) Anmerkung, Bemerkung, Beurteilung; er erhält eine gute N. 5) Ausprägung, Eigenart; sein Buch trägt eine besondere N. 6) Nota, Rechnung. [lat.] die **Notel**, -/-n, Vertragssentwurf. [lat.] ich **notiere** (habe notiert) es, schreibe auf, merke vor. die **Notierung**, -/-en, 1) börenmäßige Feststellung, Veröffentlichung von Warenpreisen und Kursen. 2) J Notenschrift. die **Notifikation**, -/-en, Benachrichtigung. **Zeitw.**: **notifizieren**. die **Notiz**, -/-en, 1) Bemerk, kurze Aufzeichnung. 2) von etwas **Notiz** nehmen, es beachten, zur Kenntnis nehmen. das **Notizbuch**, Merkbuch. [lat.] **nötig**, **nötigen**. → **Not**. **Notter**, -s-, männl. Vorn. [wohl abh. 'Speerschwinger'] **nottrisch**, offenkundig, allbekannt. [lat.] **Notre-Dame** **notrdäm**, -s-, 'unser liebe Frau'. [franz.] **notti**, M tropfen. **notttin**, M immerhin. [schweiz.] das **Notturno**, -s-, **St** Nachtmusik. [ital.] der **Notgat**, französ. Schreibung von → **Nugat**. die **Novaeat** **nuwöt**, -/-s, Neuheit, letzte Modehüpfung. [franz.] [ling. [lat.] die **Novation**, -/-en, Erneuerung; Schuldumwandlung. die **Novelle**, -/-n, 1) kleinere Erzählung, die sich auf eine einzelne bedeutungsvolle Begebenheit beschränkt. 2) **St** Abänderung einzelner Gesetzesbestimmungen, Nachtragsgesetz, die **Novellette**, -/-n, kleine N. der **Novellist**, -/-en/-en, Novellenschreiber. [ital.-lat.; Goethezeit] der **November**, -s-, Windmond, Nebelmonat, der 11. Monat, Übers. **N**. [lat. 'der neunte Monat'] die **Novität**, -/-en, Neuheit, Neuerung oder Modehüpfung. [lat.] der **Novize**, -/-n, die **N.**, -/-n, wer die Probezeit vor dem Eintritt in ein Kloster durchmacht; **dazu**: das **Noviziat**, -s-, e. [lat. Sw.] das **Novum**, -s-,/...va, 1) etwas noch nicht Dagewesenes. 2) **St** was zum bisher Bekannten hinzutritt und die Lage ändert. [lat.] [lat.] die **Novre**, -/-n, 1) Schädlichkeit. 2) Krankheitsursache. **Nr.**, **Nr.**, Abf. für: Nummer. **N. S.**, Abf. für: 1) nach Sicht (auf Wechseln). 2) auch: **N.S.**, Nachschrift. **N.S.**, Abf. für: Nationalsozialistisch, z. B. **N.S.D.A.P.**,

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, **N.S.** = Volkswohlfahrt, vgl. Übers. **N 10**. **n. St.**, Abf. für neuen Stils, **bes.**: nach dem Gregorianischen Kalender. **N. T.**, Abf. für: Neues Testament. **nto.**, Abf. für: netto. **nu**, U M 1) **nü**, **nü**, num. 2) **nül**, Ausruf stuhenden Erkaumens: nu was isst da los! [von: nun] im **Nü**, in einem **Nü**, bitzichnell, sehr rasch. [von: nu] die **Nuance** **nügge**, -/-n, Abtönung, Abstufung. **Zeitw.**: **nuancieren**. [franz.; Gottscheheit] es **nüchtele**, M rieht, schmeckt schimmelig. [schweiz.] **nüchtern**, 1) ohne Einbildungskraft, trocken, hausbad, begeisterungslos; eine nüchterne Arbeit, den Geist nicht anregend. 2) betonen, die Wirklichkeit klar sehend; eine nüchterne Beurteilung der Lage. 3) nicht betrunken; man sah ihn selten n. 4) mit leerem Magen; alle Morgen ein rohes Ei n. essen, ehe man etwas anderes isst. **Hptw.**: die **Nüchternheit**, -/-. [wohl Klosterwort von lat. nocturnum, Frühgebet, zu dem man vor dem Frühstück ging] die **Nüde**, **Nüde**, -/-n, M Eigenmächtigkeit, Schurle, Laune; das Pferd hat **Nüden**, ist störrisch. **Eigw.**: **nüdfisch**, **nüdfisch**. [niederb.] ich **nüde**, **nüde**, M nidere, schlafe im Eigen. [oberd.] ich **nüdele**, U sauge. der **Nüdel**, M Gummisauger. [Schallwort, mittelb.] die **Nüdel**, -/-n, 1) Gerietware, Abb. **N 11**. 2) Teigstück zum Mästen des Geflügels. 3) U luftiger gemächlicher Mensch. 4) M Kartoffel. ich **nüdele** (habe genudelt) es, ihn, 1) stopfe voll, füttere bis zum Überdruß (wie das Mastgefügel); ich bin genudelt, sehr satt. 2) M presse, drücke, knautsche. das **Nüdelbrett**, 1) Rundenbrett zum Auswalzen von Teig, Abb. **N 11**. 2) & kleine Bühne. [Lutherzeit; Herkunft unbekannt; nudele 2 oberd., mittelb.] die **Nüdiät**, -/-en, 1) Nadtzeit, nackte Gestalt, Biöhe. 2) Schilpfrigkeit. [lat.-franz.] **nüfer**, **nüfer**, M munter, frisch, stark. [alemann.] die **Nüff**, M Nase, bes. Stupsnase. ich **nüffe**, M schmecke. [niederb.] der **Nugat**, -s, Rohmasse aus Hafennüssen oder gerösteten Mandeln, Zucker, mit oder ohne Kakaó. [franz.] **nullege**, ferng. kern. der **Nulleis**, -/...ei, 1) **St** **St** Zellern. 2) Feuersteinhülle. [lat. Sw.] **nül**, M vornübergebückt. **nül dal**, M vornüber aufs Gesicht. es **nült**, M hängt über. [niederb.] ich **nüle**, M wühle. die **Nüle**, M Uferabwaschung. [alemann.] **nüll**, die **Nüll**, -/-en, Zahlzeichen, Übers. **Z 1**; Sinnbild der Nichtigkeit, Kleinheit, Bedeutungslosigkeit; er ist eine **Nüll**, ganz unbedeutend; Wirtung gleich n., so gut wie keine; das Thermometer steht auf **N**, zeigt den Gefrierpunkt an, Abb. **A 9**. das **Nüll**, -s-, Spielgestaltung im **St**. ich **nulle**, U trete in ein neues Jahrzehnt. ich **nüllifiziere** (habe nullifiziert) es, erkläre für ungültig, für n. und nichtig. **Hptw.**: die **Nüllifikation**, -/-en. der **Nüllpunkt**, Anfangspunkt einer Skala, Abb. **T 11**. [lat. Sw.; spätes **Nü**.] die **Nülle**, **Nülle**, -/-n, U dummer oder schwacher, willenloser, unbedeutender Mensch. [zu: **Null** **Nuppe**; angelehnt an: null] das **Nummerg.**, -s-...lia, -lien, Zahlwort. ich **nummeriere** (habe nummeriert) es, besiziere. **nummerisch**, zahlenmäßig. der **Numerus**, -/...ri, **Sprachlehre**: Zahl (Einzahl, Mehrzahl), der **Numerus clausus**, geschlossene Zahl, Beschränkung der Zulassungen. [lat.] die **Numismatik**, -/-. Münzkunde. [griech. Sw.] **numme**, **nume**, **numede**, M nur. **numme**, M nicht mehr. **nummen**, M nummehr. [aus: nicht mehr denn, rhein, alemann.] die **Nummer**, -/-n, 1) Kennzahl, z. B. laufende N., Zahl in der durchgezählten Reihe; Hausnummer. 2) Wertstufe, Marke, Güte; M ein's, beste Note; die N. eines Schuhs, zur Angabe der Größe. 3) Einzelabartung; eine N. im Zirkus, Teil der Spielfolge. 4) U verrückter unterhaltfamer Kerl; eine **puhige** N., **puh**astfer Mensch; eine ganz besondere N., **sonderbar**.



ich **nummere** (habe genummert), 1) *selten* für: nummeriere, beziffere. 2) U zähle, der **Nummerzwang**, Verückfichtigung nur nach der Reihenfolge.

numms, M niemand. [niederb.] [[lat. Nv.] der **Nummulist**, -en, Münzstein, münzengroße Gehäuse von ausgehorbten Urtieren. [lat. Nv.]

numpern, M sehr klein, minderwertig. [diesl.] **nün**, 1) jetzt, wie gegenwärtig die Sachen liegen: n. geht's los; n. kannst du dich freuen. 2) danach, da; ferner: er ging n. fort. 3) wenn das so ist: n., da läßt sich nichts machen. 4) nachdem, da, weil: n. das so gegangen ist. 5) n.?, wie steht es damit?, was machst du? 6) nu. **nummehr**, jetzt, von jetzt an: der Vortrag ist beendet, nunmehr beginnt der Tanz.

Eigw.: **nummehrig**, **nummehr**, K nunmehr. [german. Stw., in der älteren Form: nu]

die **Nunntatig**, -en, feierliche Ernennung oder Einsetzung (zum Erben). [lat.]

der **Nunzius**, -/...zien, **Nunzius**, Vertreter des Papstes bei einer Staatsregierung; *dazu*: die **Nunziatur**, -en. [lat. 'Bote']

die **Nuppe**, -/n, Tropfen, Warze (als Muster), Abb. G 29. [zu: Noppe; oberd.]

ich **nuppe**, M springe. [niederheint.]

der **Nuppel**, M Nudel, Sauger. ich **nuppere**, **nuppere**, M bastie herum. [wohl zu: knuspern; mitteld.]

nupptil, hochgeistlich. [lat.]

nur, 1) nicht mehr als; nichts anderes: ich bin n. ein Laie auf diesem Gebiet; n. 5 Pfennig? mehr kostet es nicht?; n. nicht den Mut verlieren, am wenigsten, ja nicht. 2) in *Wunschdritten*: doch; wenn er n. käme! n. noch, *österr.*: n. mehr, 1) erst recht: es wurde n. noch schlimmer. 2) nichts weiter als: er war n. noch ein Schatte. nicht n. — sondern auch, und, sowohl — als auch, ja sogar. **nur...** weist auf etwas Fehlendes: das **Nurkügelkugzeug**, schwanzloses Flugzeug. [aus mhd. ne waere 'es sei denn']

der **Nürburging**, Renn- und Prüfungsstraße für Kraftwagen in der Eifel.

nürig, M begierig, eifrig. [niederb.]

Nürnberg, -s, Stadt in Mittelfranken, das **Nürnbergergelbe**, alte Form der Zeichenuhr, die **Nürnbergergelbe**, das **Nürnberg** und Reichsbürgerrecht, der **Nürnberg Trichter**, Unterricht, den auch der Dämmte verleiht.

die **Nurke nörf**, -s, Kinderpfegerin. [engl.]

der **Nüs**, -, das Geistige, der Weltgeist. [griech.]

der **Nusch**, 1) M Naps, Trog. 2) U wertlose Sache. [bahr.]

der **Nüschel**, M 1) Str. 2) Maul. [1 mitteld., 2 schweiz.]

ich **nüschle** (habe genüschelt), **nüschle**, 1) U spreche unbedeutlich; 2) M arbeite langsam. **nüschlig**, M 1) faumelig. 2) schmutzig. [diesl.]

die **Nuß**, -Nüsse, 1) Hafel-, Walnuß, dann auch anderes **Nußobst** (Schalenobst), 2) K. Kokosnuß, **Paranuss**, Abb. N 11; *bildlich*: etwas, was schwer aufgeht: **Nüsse knaden**, **Nüsse raten**; eine harte N., schwere Aufgabe; **Nüsse**, 2) S Frucht mit harter, nicht von selbst aufspringender Schale, Abb. F 40; 3) hafelnuß- bis walnußgroßes (bei Kohle: bis

faustgroßes) Stüd. 4) zarter Teil der Keule (beim Kalb, Rind). 5) S Teil, der sich ein wenig drehen kann, z. B. beim Schloß oder bei Handfeuerwaffen, Abb. S 27. 6) U Kopf. 7) U Kopfnuß. 8) S äußere Geschlechtsteile von Wölfin und Hündin, ich **nüschle**, **nüschle**, → **nüschle**. der **Nüssler**, **Nüsseljocher**, **Schlammühe**, **nüsslich**, lästig, träge; unfauber; taumelig, der **Nußbaum**, **Walnußbaum**, der **Nußmader**, Gerät zum Öffnen der Nüsse, Abb. N 11; Sinnbild für Eitelkeit und Gählichkeit, die **Nußkohle**, Kohle in Faust- bis Hafelnußgröße, die **Nußschale**, 1) Schale der Nuß. 2) kleines Schiff. [germ. Stw.]

das **Nüssi**, M Hautausschlag, **Widel**. [schweiz.]

die **Nüsser**, -/n, das N., -s/n, Nasenloch, bef. beim Pferd, Abb. F 12. ich **nüschle**, **nüschle**, M schnüffele; wähle. [zu: Nase; bahr.]

die **Nut**, -en, **Nute**, -/n, S Fuge, längliche Vertiefung, in die ein entsprechend geformtes Stüd gesteckt wird, Abb. N 11, H 28. ich **nüte** (habe genutet) es, stelle eine N. her, füge in, fälz und N. [von einem germ. **nüt**, M nicht, nichts. [alemann.]]

die **Nutartig**, -en, Schwanken. [lat.]

die **Nutria**, -/s, ...rien, **Viberratte**, südamerikanisches Nagetier. [span.]

die **Nutritiv**, -n, Ernährung, **nutritiv**, nahrhaft. [lat.]

ich **nüschle**, M lutsche; sauge; trinke mit Behagen.

die **Nuttsche**, -/n, 1) Porzellantrichter mit Filterpapier, Abb. F 22. 2) M Saugtricht. [wohl Schallwort; offmitteld.]

nütt, M nüse, nüsslich, ich **nütt**, **nütt**. [niederb.]

die **Nutte**, -/n, M Dirne, Straßenmädchen. [zu: Nudel oder Nuß; niederb.]

nutz, **nütze** zu etwas, ihm, nüsslich, dienend, brauchbar: das ist nichts n., das ist mir zu nichts nüse, damit kann ich nichts anfangen; ich mache es mir zu nütze, zu **Nutz** und **Frommen**, D zum Nutzen. ich **nütze**, **nütze** (habe genützt, genützt), 1) ihm (nur mundartlich: ihn) zu etwas, bei etwas, diene zur Erreichung des Zieles, helfe, bringe Vorteil. 2) es, ihn, nütze aus, gebrauche, ziehe meinen Vorteil daraus. ich **nütze** es ab, veräufliche, mache durch Gebrauch schlecht, minderwertig, ich **nütze** ihn, es aus, ziehe kräftig Vorteil daraus; heute aus: man hat seine Kräfte ausgenützt; er hat die günstigste Lage gut ausgenützt, der **Nutzen**, -s, Vorteil, Gewinn, Ertrag, er versteht aus allem Nutzen zu ziehen, von **nutzen** verjähren ich mir keinen Nutzen. **nüsslich**, gemundbringend, ertragreich, förderlich. *Hptw.*: die **Nüsslichkeit**, - die **Nützung**, -/en, 1) + Recht zur Ausnützung. 2) Ertrag, **nutzbar**, verwendbar. das **Nützlich**, Bezeichnung für Bau-, Werk- oder Arbeitsholz, der **Nütznieder**, wer den Nutzen hat. [von: nießen]

nutz, aus, M nichts, der **Nutz**, M 1) Nutzen. 2) Schatz. [diesl.]

NW. **Nüt** für: Nordwest, Abb. H 20.

die **Nympe**, -/n, 1) weibl. Naturgotttheit, bef. Flussmädchen (Undine), *oft fast wie*: Eife, Fee. 2) S Larve einiger Kerbtiere. [griech.]

Nymwegen **Nymwegen**, -s, Stadt in den Niederlanden.